



Amtsblatt

Sondernummer 2 / 16. November 2009

B 1207 B

Inhalt	Seite	
<i>Jahresabschluss und Lagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2007</i>		<i>Jahresabschluss der SWM Versorgungs GmbH für das Geschäftsjahr 2008</i> 370
<i>Lagebericht</i>	317	
<i>Bilanz zum 31.12.2008</i>	323	
<i>Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2008</i>	324	<i>Jahresabschluss der SWM Services GmbH für das Geschäftsjahr 2008</i> 370
<i>Anhang</i>		<i>Jahresabschluss der SWM Infrastruktur GmbH für das Geschäftsjahr 2008</i> 370
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	325	
- Erläuterungen zur Bilanz	326	
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	330	
- Sonstige Angaben	333	
- Organe der Stadtwerke München GmbH	334	
- Anlage 1 zum Anhang	335	
- Anlage 2 zum Anhang	336	
<i>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</i>	338	<i>Jahresabschluss der SWM Infrastruktur Region GmbH für das Geschäftsjahr 2008</i> 370
<i>Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2008</i>		<i>Jahresabschluss der SWM Kundenservice GmbH für das Geschäftsjahr 2008</i> 370
<i>Konzernlagebericht</i>	339	
<i>Konzernbilanz zum 31.12.2008</i>	350	<i>Jahresabschluss der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) für das Geschäftsjahr 2008</i> 370
<i>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2008</i>	351	
<i>Konzern-Kapitalflussrechnung</i>	352	
<i>Konzern-Eigenkapitalpiegel per 31.12.2008</i>	353	
<i>Konzernanhang</i>		
- Konsolidierungskreis	354	
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	355	
- Erläuterungen zur Bilanz	356	
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	360	
- Sonstige Angaben	662	
- Organe der Stadtwerke München GmbH	365	
- Anlage 1 zum Konzernanhang	366	
- Anlage 2 zum Konzernanhang	367	
<i>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</i>	369	



**Jahresabschluss und Lagebericht der
Stadtwerke München GmbH
für das Geschäftsjahr 2008**

LAGEBERICHT

Geschäftsumfang

In einem zunehmend wettbewerbsintensiven und von schwierigen rechtlichen Rahmenbedingungen geprägten Umfeld konnte sich die Stadtwerke München GmbH (SWM) auch im Geschäftsjahr 2008 behaupten. Sie verfügt weiterhin über eine solide Finanz- und Ertragskraft. Der neu gesetzte Ordnungsrahmen wird langfristige Auswirkungen auf die SWM haben und bietet neben Herausforderungen auch zahlreiche neue Marktchancen, die die SWM in den kommenden Jahren gezielt erschließen wird.

Der Geschäftsumfang der SWM umfasst die Zentralfunktionen des Konzerns, die Beteiligungen, das Portfoliomanagement, den Betrieb der Bäder sowie die Stromerzeugung in den Wasserkraftwerken. Darüber hinaus verantwortet die Gesellschaft die Betriebsführung der Abfallverbrennung für die Landeshauptstadt München.

Das operative Geschäft der Versorgung im Konzern wird seit dem Geschäftsjahr 2004 auf der Grundlage von Pachtverträgen mit der SWM von folgenden Gesellschaften durchgeführt:

- SWM Services GmbH
- SWM Versorgungs GmbH
- SWM Infrastruktur GmbH
- SWM Infrastruktur Region GmbH
- SWM Kundenservice GmbH

Der Betrieb von U-Bahn, Bus und Tram wird seit dem Geschäftsjahr 2002 durch die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) wahrgenommen – ein 100 %iges Tochterunternehmen der Stadtwerke München GmbH. Die SWM erbringt als ein Subunternehmen der MVG die zur Durchführung des Verkehrs (durch U-Bahn, Buslinien und Straßenbahn) erforderlichen Verkehrsdienstleistungen und gestatten der MVG die Nutzung der Infrastruktur.

Zwischen der SWM und allen oben aufgeführten Gesellschaften bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

Bäder

Aufgabe des Geschäftsbereichs Bäder ist es, für die Münchner Bevölkerung im Sinne der Daseinsvorsorge umfassende Leistungen rund ums Schwimmen zu erbringen. Darüber hinaus bieten die M-Bäder zahlreiche Sauna- und Wellness-Angebote. Seit Anfang 2007 gehört ein modernes Fitness- und Aqua-Center im Nordbad zum Angebot der M-Bäder. München verfügt mit seinen 18 modernen Hallen- und Freibädern sowie den Saunangeboten und dem Prinzregenten-Eisstadion über eine außerordentlich attraktive Bäder- und Saunalandschaft.

In den M-Bädern stehen allen Badegästen umfangreiche Sport-, Freizeit- und Wellness-Angebote zur Verfügung, und zwar – im Vergleich zu anderen Großstädten – zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

Drei frisch sanierte Bäder bereichern die Münchner Bäderlandschaft seit 2008. Im Naturbad Maria Einsiedel wird das Beckenwasser biologisch aufbereitet. Das Sommerbad im Dantebad bietet Kindern und Jugendlichen einen neuen, riesigen Spielbereich an Land und im Wasser. In Sendling steht das rund erneuerte Südbad mit einem erweiterten Angebot wieder zur Verfügung.

Um der Öffentlichkeit weiterhin eine abwechslungsreiche und ansprechende Bäderlandschaft anbieten zu können, werden die SWM auch in den nächsten Jahren in die Modernisierung der M-Bäder investieren.

Grundlage des SWM-Bäderkonzeptes bleibt dabei weiterhin die Qualitäts- und Rentabilitätsstrategie. Ein attraktives Badangebot, interessante Kursangebote, Wellnessangebote und weitere neue Attraktivitäten sichern den Ergebnisbeitrag. Moderne Bädertechnik trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken und die Ressourcen zu schonen. Dies bestätigt auch die erfolgreiche Auditierung der Bäder im Rahmen der EMAS-Zertifizierung, der EU-Öko-Audit-Verordnung.

Verkehr

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Kürzungen staatlicher Ausgleichszahlungen und Förderungen bei gleichzeitig deutlich steigenden Kosten haben sich die Finanzierungsbedingungen im ÖPNV weiter verschärft. Die Kürzungen bei den Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Auszubildenden zu ermäßigten Tarifen (§ 45 a PBefG) waren ebenso spürbar wie die 2008 ausgesetzte Förderung der Busbeschaffung durch den Freistaat Bayern. Auch tendenziell steigende Kraftstoff- und Materialpreise führten zu höheren Belastungen der Verkehrsunternehmen. Die in den letzten Monaten des Jahres 2008 zu beobachtende Abschwächung dieses Trends dürfte nur ein vorübergehendes, überwiegend rezessionsbedingtes Phänomen sein.

Die MVG hat auch 2008 wieder ihr Ziel erreicht, eine eigenwirtschaftliche Verkehrsbedienung zu sichern. Alle Anstrengungen waren darauf gerichtet, die Grundlagen für die Eigenwirtschaftlichkeit der MVG und die Finanzierbarkeit des hohen Leistungsniveaus zu erhalten. Dazu haben Maßnahmen sowohl auf der Aufwands- als auch auf der Ertragsseite beigetragen. Der bereits 2007 für die Beschäftigten in den kommunalen Verkehrsunternehmen Bayerns eingeführte neue Tarifvertrag (TV-N) zog 2008 eine Reihe von Anpassungen nach sich, die sich mittelfristig kostendämpfend auf die für die MVG erbrachten Verkehrsleistungen auswirken werden. Zum teilweisen Ausgleich der Kostensteigerungen bei allen Verkehrsunternehmen im MVV erfolgte im Juli 2008 eine Anpassung des Gemeinschaftstarifs um ca. 3,8 Prozent. Hierdurch, vielmehr aber noch durch die erneute deutliche Steigerung der Fahrgastzahlen im Jahr 2008 ist es per saldo wiederum gelungen, ein positives Jahresergebnis der MVG zu erzielen und somit die Eigenwirtschaftlichkeit zu erreichen.

Die Qualität der Leistungen konnte 2008 vor allem durch die Inbetriebnahme neuer Fahrzeuge sowie durch den Ausbau des Kundenservices weiter verbessert werden. Die im Jahr 2008 durchgeführten Kundenbefragungen zeigen eine auf hohem Niveau nochmals gesteigerte Kundenzufriedenheit. Damit die MVG die Sicherheit ihrer Kunden auch weiterhin auf höchstem Niveau gewährleisten kann, wurden insbesondere die Videoüberwachung ausgebaut und der von einem Sicherheitsdienstleister bereitgestellte Personalbestand der U-Bahnwache weiter erhöht.

Die eigenwirtschaftliche Finanzierung wird vor dem Hintergrund notwendiger Leistungsausweitungen zur Bewältigung der stei-

genden Fahrgastzahlen auch in den kommenden Jahren eine große Herausforderung darstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Auswirkungen der Wirtschaftsabschwächung auf den ÖPNV derzeit noch kaum abschätzbar sind. Die Zielsetzung wird weiterhin sein, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, die Fahrgastpotenziale durch ein kundenorientiertes, qualitativ wettbewerbsfähiges Angebot bestmöglich auszuschöpfen.

Personalmanagement

Zentrale Aufgabe des Personalmanagements ist es, qualifizierte und leistungsbereite Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, zu entwickeln und zu binden.

Damit leistet das Personalmanagement einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Konzerns.

Folgende Rahmenbedingungen determinieren die Personalstrategie der SWM:

- Stellenaufbau auf der einen Seite
- Stellenabbau auf der anderen Seite (z. B. durch Nichtnachbesetzung bei Altersteilzeit)
- sich ständig ändernde Organisationsstruktur
- die Relativität von Langzeitprognosen
- veränderte Rekrutierungsformen
- die Wirtschaftlichkeit der Personalarbeit.

Im Berichtszeitraum lagen besondere Schwerpunkte in den Bereichen Mitarbeiterbindung, Mitarbeiterrekrutierung und Arbeitgeberimage (intern/extern).

Das Jahr 2008 wurde mit der Veranstaltung „Führen – Verantwortung – Gesundheit“ eröffnet, bei der die Zusammenhänge zwischen der eigenen Gesundheit, dem eigenen Führungsverhalten und dem Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgezeigt und erlebbar gemacht wurden.

Die Internetseite der SWM stellt für die Mehrheit der Zielgruppen des Personalbereichs inzwischen die wichtigste Informationsplattform dar. Um dieser Bedeutung gerecht zu werden, präsentieren sich die Karriereseiten seit November 2008 textlich und grafisch komplett überarbeitet. Insgesamt haben die Karriereseiten der SWM 2008 erstmals mehr als 100.000 Zugriffe verzeichnet.

Im Mai 2008 wurden zudem drei Rekrutierungsvideos für die Zielgruppen Ingenieure, IT-Spezialisten sowie Auszubildende ins Internet eingestellt und mit entsprechenden Online-Stellenbörsen vernetzt. Die Zugriffszahlen bewegten sich innerhalb kürzester Zeit im sechsstelligen Bereich. Mit diesem neuen Angebot haben die SWM eine zeitgemäße Form der Rekrutierung und der Imagebildung im immer anspruchsvolleren Arbeitgebermarkt realisiert.

Das Kompetenz- und Karrieremanagement der SWM hat im Laufe des Jahres 2008 Gestalt angenommen. Mit der Einführung in den Pilotbereichen wird ein weiterer wesentlicher Schritt getan, um die SWM als attraktiven Arbeitgeber gegenüber den Wettbewerbern zu positionieren.

Im Juni 2008 wurde das Audit „Beruf und Familie“ der Hertie-Stiftung eingeleitet und mit der Erteilung des Zertifikates und der Überreichung des entsprechenden Labels im November 2008 erfolgreich abgeschlossen. Am Audit waren sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem gesamten Konzern beteiligt. Sie werden sich auch in Zukunft für die Umsetzung der dort niedergelegten Ziele engagieren.

Die Neuauflage des Führungskräfte-Check-ups, eine Maßnahme aus dem Projekt „Leistung fördern - Zukunft gestalten“, traf im Unternehmen auf positive Resonanz.

Mit der Verleihung des Deutschen Unternehmenspreises „Gesundheit 2008“ für vorbildliches betriebliches Gesundheitsmanagement in der Kategorie „Großunternehmen“ durch die Europäische Kommission wurde der SWM auch im Bereich der betrieblichen Gesundheitsfürsorge eine hohe Leistungsfähigkeit bescheinigt.

Ebenso wurde im Verlauf des Jahres 2008 die Mitarbeiterbefragung für den Gesamtkonzern neu ausgeschrieben und individueller auf die Bedürfnisse der einzelnen Geschäftsbereiche zugeschnitten. Mit der bisher höchsten Rücklaufquote von 66 % kann dies als Erfolg verbucht werden.

„SWM-Talents“ und „SWM-Top Talents“ sind zwei Programme zur frühzeitigen Rekrutierung und Bindung des akademischen Nachwuchses. In ihrem Fokus stehen insbesondere studentische Praktikanten sowie Verfasserinnen und Verfasser von Abschlussarbeiten. Mit einer Konzeptions- und Vorbereitungsphase von zwei Jahren hat die SWM nun auch in diesem Bereich das Niveau des Wettbewerbs erreicht.

Die „Fachkraft im Fahrbetrieb“ ist ein neuer Ausbildungsberuf, der mit Beschluss der Geschäftsführung im Sommer 2008 ab September 2009 neu bei der SWM angeboten werden wird. Die Ausbildung für jährlich 25 junge Menschen in diesem neuen Berufsbild stellt die Ausbildung der SWM vor eine neue Herausforderung, deren Realisierung in kürzester Zeit zu erfolgen hat.

Unter Effizienz- und Effektivitätsgesichtspunkten wurde im Frühjahr des Jahres 2008 vom Service Center Personal die Vorreiterrolle für einen Benchmark übernommen, dem sich das ganze Geschäftsfeld Personalmanagement in 2009 stellen wird.

Portfoliomanagement

Anfang 2008 ist der Aufbau der bereits 2007 gebildeten Einheit Portfoliomanagement in die operative Phase getreten. Das Portfoliomanagement versteht sich als Energiedrehscheibe und Bestandteil des energiewirtschaftlichen Steuerungs- und Geschäftsmodells zur Risikoabsicherung und Optimierung des Kerngeschäfts der SWM im Energiemarkt. Künftig werden an zentraler Stelle innerhalb des SWM-Konzerns die vorhandenen energiewirtschaftlichen Portfolien aus Erzeugung und Vertrieb inklusive der inhärenten Marktrisiken abgebildet, gebündelt und unter Risikomanagement-Gesichtspunkten behandelt. Die Aufgabe des Portfoliomanagements besteht darin, Risiken transparent zu machen und sie zu quantifizieren, um anschließend nach objektiven Kriterien einen optimierenden Ausgleich zwischen Risiken und Chancen vorzunehmen. Dabei wird das Portfoliomanagement durch das Risikokomitee Energie bzw. das Risikocontrolling überwacht.

Wichtige Voraussetzung dafür waren zunächst die Analyse und Identifikation der aggregierten Risikoposition des Konzerns in den relevanten Energieträgern (Commodities). Mit der Abstimmung der Detailprozesse zwischen Erzeugung, Vertrieb und Portfoliomanagement übernahm das Portfoliomanagement ab November 2008 auch die operative Verantwortung für die Beschaffung und Vermarktung der Energie innerhalb der SWM durch Aufbau und Steuerung entsprechender Portfolien.

Ein weiterer wichtiger Schritt war es, Zugang zu den Großhandelsmärkten für Strom, CO₂-Zertifikate, Öl, Erdgas und Kohle zu schaffen, um Marktrisiken effizient transferieren zu können. Für die genannten Commodities richtete das Portfoliomanage-

LAGEBERICHT

ment Marktzugänge für die SWM an nationalen und internationalen Handelsplätzen ein und nahm erfolgreich das operative Handelsgeschäft auf.

Durch Bündelung von Know-how, Kompetenzen und Systemen im Zusammenhang mit energiehandelsnahen Aufgaben beim Portfoliomanagement sind somit die Voraussetzungen für ein effizientes Risikomanagement und Risikocontrolling geschaffen; gleichzeitig ist die SWM selbst in der Lage, unmittelbar und eigenständig wertschöpfend auf den Energiemärkten zu agieren. Trotz der Finanzkrise entwickeln sich diese unverändert positiv; insbesondere der Gasmarkt schließt zunehmend auf und eröffnet neue Möglichkeiten der Beschaffung.

Der Ausbau des Portfoliomanagements wird auch in 2009 weiter fortgesetzt werden, um insbesondere in den Bereichen Handel, Analyse, Strukturierung und Risikomanagement die entwickelten Prozesse und Verfahren weiter zu professionalisieren. In diesem Zuge wird das Portfoliomanagement den Status eines eigenständigen Geschäftsfeldes erhalten.

Geschäftsentwicklung

Ertragslage

Die Umsatzerlöse mit 941,2 Mio. € haben gegenüber dem Vorjahr (1.134,3 Mio. €) um 193,1 Mio. € abgenommen. Im Wesentlichen ist der Rückgang der Umsatzerlöse durch das Ablaufen des Gaslieferungsvertrages an die SWM Versorgungs GmbH entstanden. Die Stromerlöse aus dem Verkauf der Stadtwerke München GmbH an die SWM Services GmbH und an die SWM Infrastruktur GmbH verzeichnen einen leichten Rückgang von 2,3 Mio. €.

Die Erlöse der Bäder verzeichnen einen Zugang von 5,2 %. Die Zahl der Badegäste stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % auf 3,850 Mio. Besucher. Einen Anstieg der Besucherzahlen gab es allerdings nur bei den Freibädern mit 104 Tds., während die Hallenbäder wegen der Renovierung des Südbades einen

Vermögenslage

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 249.129 T€.

Rückgang von 29 Tsd. Besucher hatten. Das Prinzregenten-Eisstadion (Prinze) konnte im Wirtschaftsjahr 2008 die Besucherzahlen um 11,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 56 Tsd. Besucher steigern.

Die Sonstigen Umsatzerlöse enthalten Erlöse für Konzerndienstleistungen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge auf 921,8 Mio. € ist überwiegend auf die Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 826,3 Mio. € zurückzuführen, darüber hinaus enthalten sie die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten über 34,1 Mio. € und die Überschüsse aus dem Abgang von Sachanlagevermögen 13,8 Mio. €.

Der Materialaufwand blieb mit 208,0 Mio. € (Vorjahr: 485,9 Mio. €), aufgrund geringer Zuführung von Rückstellungen und durch den Wegfall des Gaseinkaufes für die SWM Versorgungs GmbH, unter dem Vorjahresaufwand.

Der Personalaufwand verzeichnet einen leichten Anstieg von 14,1 Mio. € auf 206,0 Mio. € (Vorjahr: 191,9 Mio. €). Während des Jahres 2008 waren durchschnittlich 3.582 Mitarbeiter/-innen beschäftigt.

Der Anstieg der Abschreibungen um 25,0 Mio. € auf 230,3 Mio. € (Vorjahr: 205,3 Mio. €) beruht im Wesentlichen, nach Fertigstellung, auf einer Sonderabschreibung aufgrund der Übertragung in die § 6b-Rücklage.

Das Finanzergebnis liegt mit 365,1 Mio. € über dem des Vorjahres (282,9 Mio. €).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 1.510,0 Mio. € (Vorjahr: 382,2 Mio. €).

Das Jahresergebnis in Höhe von 1.348,1 Mio. € wird gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag an den BgA U-Bahnbau und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt.

	2 0 0 8 T€	2 0 0 7 T€
Erzeugung	45.427	24.654
Versorgung (ohne Erzeugung)	103.974	123.308
Bäder	10.599	8.282
Verkehr	69.682	38.001
Zentrale Bereiche	19.447	19.971
Stadtwerke München GmbH	249.129	214.216

LAGEBERICHT

Im Erzeugungsbereich wurden die Investitionen im Wesentlichen in der Geothermie Sauerlach eingesetzt. Bei der Versorgung lag der Schwerpunkt im Ausbau der Verteilungsanlagen und Verteilungsnetze für die Energie- und Wasserversorgung und der Hausanschlussleitungen und Kundenanschlüsse sowie in der Erweiterung der Verbundleitwarte.

Im Unternehmensbereich Verkehr wurden 30 neue Busse in Betrieb genommen, und die Arbeiten auf der Neubaustrecke der Straßenbahn Linie 23 sind in vollem Gange. Bei den Bädern wurde die Sanierung des Südbades nicht nur abgeschlossen, es konnte im Geschäftsjahr 2008 auch den Betrieb wieder aufnehmen. In den zentralen Bereichen wurde im Wesentlichen in

den Bereichen Immobilien investiert. Das Münchener Technologie-Zentrum wurde im Geschäftsjahr fertig gestellt.

Das Anlagevermögen ist durch das Eigenkapital und die Rückstellungen gedeckt.

Aufgrund der Neuregelung der Finanzbeziehungen erhält die Stadtwerke München GmbH jedoch den 100 Mio. € übersteigenden Betrag als Kapitalrücklage zurück. Die vertraglichen Regelungen ermöglichen ferner eine phasengleiche Verrechnung zwischen Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung und Forderungen gegen Gesellschafterin.

Finanzlage

	2008 T€	2007 T€
Cash Earnings	918.685	378.415
Veränderung der übrigen Aktiva/Passiva	- 176.533	182.693
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	742.152	516.108
Mittelzufluss (+)/Mittelabfluss (-) aus der Investitionstätigkeit	- 348.862	- 278.380
Mittelabfluss (-)/Mittelzufluss (+) aus der Finanzierungstätigkeit	- 48.554	- 260.487
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+ 344.736	+ 22.241
Finanzmittelbestand zum 01.01.	1.357.257	1.335.016
Finanzmittelbestand zum 31.12.	1.701.993	1.357.257

Aus dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (742.152 T€) sowie den Einzahlungen aus Anlagen- und Wertpapierverkäufen (196.501 T€) konnten die gesamten Sach- und Finanzanlageinvestitionen (545.363 T€) finanziert werden. Der Restbetrag führte unter Berücksichtigung des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit zu einer Zunahme des Finanzmittelbestandes um 344.736 T€.

Der Investitionsplan für das Jahr 2009 sieht einen Finanzbedarf in Höhe von 1.433.479 T€ vor. Darin sind für Investitionen in Finanzanlagen 1.000.500 T€, für das Ressort Schiene der Verkehrsbetriebe 77.745 T€, für verschiedene Investitionen im Zentralbereich 97.730 T€ und für den Ausbau der Infrastruktur 128.779 T€ vorgesehen.

LAGEBERICHT

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die SWM verfügt über ein unternehmensweites Frühwarn- und Risikomanagementsystem gemäß KonTraG. Mit diesem Risikomanagementsystem ist sichergestellt, dass alle innerhalb der SWM existierenden Risiken systematisch erfasst, bewertet und in einem permanent fortgeschriebenen Risikokatalog umfassend dokumentiert werden.

Der Ausbau des zentralen Portfoliomanagements zur risikooptimierten Steuerung über die gesamte Wertschöpfungskette Energie war auch in 2008 ein Schwerpunkt. Die Portfolien von Erzeugung, Vertrieb und Handel nehmen jeweils ihre unternehmerische Verantwortung auf Basis einheitlicher Marktinformationen, klar definierter strategischer Vorgaben sowie Risikolimiten wahr.

Kernrisiken der Badebetriebe sind neben nicht kalkulierbaren Witterungsverhältnissen, die sich hauptsächlich auf die Besucherzahlen und Erlöse der Freibäder auswirken, mögliche Schadensersatzforderungen aus Sach- und Personenschäden sowie – aufgrund der konjunkturellen Situation – weiter steigende Preise bei Bau- und Materialkosten.

Die SWM ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken, Kursrisiken aus Wertpapieren sowie Risiken aus der Änderung von Währungskursen, Zinssätzen und Ratings ausgesetzt. Die zentrale Steuerung und Überwachung dieser Risiken wird in speziellen Konzernrichtlinien geregelt.

Unternehmenspolitik ist, die bestehenden Risiken auch durch Einsatz von derivativen Risikogrenzen zu beachten. Als derivative Finanzinstrumente werden vorwiegend Termingeschäfte, Swaps, Optionen, Forward Rate Agreements sowie Zins-, Aktien- und Indexfutures eingesetzt.

Durch eine frühzeitige Liquiditätsplanung sowie ausreichende Bankkreditlinien ist sichergestellt, dass dem Konzern jederzeit genügend Liquidität zur Verfügung steht. Kreditbeziehungen werden grundsätzlich mit namhaften deutschen und internationalen Banken und anderen Handelspartnern mit guter Bonität gepflegt.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen, liegen nicht vor.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2009 werden die geplanten Investitionen in Sachanlagen 422,0 Mio. € betragen. Die Investitionen im Unternehmensbereich Verkehr betreffen überwiegend Gleiserneuerungen, den Ausbau des Schienennetzes, insbesondere die Neubaustrecke Linie 23, sowie die Beschaffung von neuen Trambahnzügen. Darüber hinaus sind weitere Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur vorgesehen.

Die Finanzmarktkrise und die daraus resultierende Wirtschaftskrise werden nach unseren Einschätzungen die Stadtwerke München GmbH im Geschäftsjahr 2009 nur geringfügig betreffen.

Wir gehen für 2009 von einer positiven Geschäfts- und Ergebnisentwicklung aus.

**Bilanz
der Stadtwerke München GmbH
zum 31.12.2008**

	31.12.2008	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
AKTIVA			
<u>Anlagevermögen</u>			1
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.289	8.539	
Sachanlagen	1.965.750	1.999.379	
Finanzanlagen	1.534.479	1.411.025	
	3.509.518	3.418.943	
<u>Kernbrennelemente</u>	15.522	14.334	2
<u>Umlaufvermögen</u>			
Vorräte	66.221	52.574	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	715.219	899.344	4
Wertpapiere	1.188.664	1.149.342	5
Flüssige Mittel	249.781	15.827	6
	2.219.885	2.117.087	
Rechnungsabgrenzungsposten	3.641	3.859	7
	5.748.566	5.554.223	
PASSIVA			
Eigenkapital			8
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000	
Kapitalrücklage	2.724.709	1.349.097	
Gewinnrücklagen	45.569	45.569	
	3.255.278	1.879.666	
<u>Sonderposten mit Rücklageanteil</u>	14.347	35.504	9
<u>Sonderposten für Investitionszuschüsse</u>	147.258	160.012	
<u>Rückstellungen</u>	1.619.949	2.491.502	10
<u>Verbindlichkeiten</u>	702.418	977.773	11
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	9.316	9.766	12
	5.748.566	5.554.223	

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2008

	2008	Vorjahr	Anhang
	T€	T€	
Umsatzerlöse	941.156	1.134.316	13
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	-1.025	541	
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.641	2.010	
Sonstige betriebliche Erträge	921.786	183.851	14
Materialaufwand	207.986	485.864	15
Personalaufwand	206.039	191.917	16
Abschreibungen	230.341	205.314	17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	75.303	338.357	18
Finanzergebnis	365.077	282.900	19
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.509.966	382.166	
Steuern	161.871	192.765	20
Aufwendungen aus Gewinnabführung	1.348.095	189.401	21
Jahresüberschuss	0	0	

ANHANG

Vorbemerkung

Der vorliegende Abschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Dabei werden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet. Die Gliederung des Jahresabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. Die Zugänge bei den Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Eigenleistungen umfassen die Herstellungskosten Fertigungslöhne, Fertigungsmaterial, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile von Gemeinkosten. Aufgrund des BMF-Schreibens vom 27.05.2003 werden ab dem Wirtschaftsjahr 2003 die empfangenen Ertragszuschüsse für Verteilungsanlagen direkt von den bezuschussten Anlagegütern abgesetzt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Seit 01.01.2008 werden die Abschreibungen von Neuzugängen linear vorgenommen. Bei bestehenden degressiven Abschreibungen wird weiterhin auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Die Nutzungsdauer wird nach den amtlichen AfA-Tabellen und unter Berücksichtigung branchenüblicher Besonderheiten festgelegt. Zugänge werden zeitanteilig abgeschrieben. Für die Zugänge der Geschäftsjahre 2001-2005 betrug die AfA das Zweifache der linearen AfA bzw. 20 % (steuerliche Obergrenze). Wäre in den Jahren 2001-2005 eine lineare AfA vorgenommen worden, ergäbe sich eine höhere Abschreibungsrate von 7.465,7 T€.

Selbständig nutzbare Wirtschaftsgüter, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft wurden und deren Anschaffungskosten EUR 150,00 nicht übersteigen, werden im Jahr des Zugangs sofort in voller Höhe abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 wurden in einen Sammelposten eingestellt und werden über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu den Anschaffungskosten und die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die verzinslichen Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert; das gilt teilweise auch für unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Darlehen.

Die Aufgliederung in der Bilanz zusammengefasster Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Jahr 2008 ist im Anlagenspiegel separat dargestellt (Anlage 1 zum Anhang).

Die Kernbrennelemente einschließlich der geleisteten Anzahlungen werden als gesonderter Bilanzposten zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den bis zum jeweiligen Fertigungsstand angefallenen Kosten, soweit nicht aufgrund der Marktentwicklung ein niedrigerer Wert anzusetzen ist. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach Maßgabe des Verbrauchs und leistungsabhängig nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Reaktors vorgenommen.

2. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe, der unfertigen Erzeugnisse und Leistungen und der geleisteten Anzahlungen für Vorräte erfolgt zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert und unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips mit den niedrigeren Börsen bzw. Marktpreisen bewertet.

Für die nach dem Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 vorgeschriebene Wertaufholung bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens wurden Zuschreibungen vorgenommen, sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen aus den Vorjahren entfallen sind.

3. Sonderposten

Als Sonderposten mit Rücklageanteil ist eine Rücklage gemäß § 6b EStG enthalten. Die erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht. Die bis zum Geschäftsjahr 2003 erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

4. Rückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen nach der Teilwertmethode unter Verwendung der Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,25 % (Vorjahr: 5,25 %) vor. Im Geschäftsjahr 2008 werden bei Beamten eine Besoldungs- und Versorgungsdynamik von 1,5 % und bei den Arbeitern und Angestellten ein Anwartschaftstrend von 1,9 % sowie eine Rentendynamik von 1,0 % berücksichtigt.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich sind als eigene Position ausgewiesen. Die Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zum Nominalwert passiviert. Bei ihnen, wie auch bei den Steuer- und Sonstigen Rückstellungen, wird allen erkennbaren Risiken nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen; dabei sind Teilbeträge zum Barwert bilanziert.

ANHANG

5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

6. Fremdwährungsumrechnung

Finanzanlagen, Forderungen und Bankguthaben, die auf fremde Währung lauten, werden mit dem Wechselkurs im Entstehungszeitpunkt bzw. mit dem höheren Stichtagskurs in EUR umgerechnet.

Verbindlichkeiten, die auf fremde Währung lauten, werden mit dem Wechselkurs im Entstehungszeitpunkt in EUR umgerechnet. Liegt der Kurs am Bilanzstichtag unter dem Kurs am Tag der Entstehung der Verpflichtung, so wird der niedrigere Stichtagskurs verwendet.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Hier verweisen wir auf den Anlagenspiegel in der Anlage 1 zum Anhang.

Das ausgewiesene Anlagevermögen beinhaltet Einzelpositionen, die mit dem Buchwert von 123,8 Mio. € ausgewiesen werden, deren zum Stichtag beizulegender Zeitwert aber ca. 98,4 Mio. € beträgt. Auf eine Wertberichtigung wurde verzichtet, da die niedrige Bewertung zum Stichtag vor allem den Marktverwerfungen des gegenwärtigen Krisenumfelds geschuldet ist und keine dauerhafte Wertminderung der breit diversifizierten Terminanlagen darstellt.

2. Kernbrennelemente

Entwicklung der Buchwerte	Stand 31.12.2007	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Fertige Kernbrennelemente	9.064	-	+ 8.668	7.158	10.574
Kernbrennelemente in Fertigung	5.270	8.346	- 8.668	-	4.948
	14.334	8.346	-	7.158	15.522

3. Vorräte

	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.876	17.742
Unfertige Leistungen	1.096	2.184
Geleistete Anzahlungen	48.249	32.648
	66.221	52.574

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Stand 31.12.2008	davon RLZ länger 1 Jahr	Stand 31.12.2007	davon RLZ länger 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.753	-	23.741	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	607.794	-	784.434	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	429	-	522	-
Forderungen gegen Gesellschafter	55.302	-	63.358	-
Sonstige Vermögensgegenstände	43.941	7.305	27.289	4.033
	715.219	7.305	899.344	4.033

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen aus Leistungsbeziehungen betragen gegen die SWM Services GmbH 518.641,3 T€, gegen die SWM Versorgungs GmbH 36.548,1 T€, gegen die SWM Infrastruktur Region GmbH 47.202,0 T€ und gegen die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH 5.324,5 T€.

Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 4.166,6 T€ (Vorjahr: 5.360,8 T€), einer Gewerbesteuerforderung aus den Jahren 2005 bis 2008 von 16.541,3 T€ (Vorjahr: 27.523,8 T€) sowie Forderungen aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Quellensteuer von 34.573,5 T€.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Zinsforderungen aus Termingeldanlagen von 15.033,8 T€ (Vorjahr: 13.614,5 T€), eine Umsatzsteuerforderung von 20.727,3 T€ (Vorjahr: 8.578,0 T€) und Grundstücke, die zum Verkauf vorgesehen sind, in Höhe von 1.406,0 T€ (Vorjahr: 1.406,0 T€) enthalten.

5. Wertpapiere

Die Anlage liquider Mittel erfolgt in hochliquiden Geldmarktfonds, Pfandbriefen, Bankschuldverschreibungen und Commercial Papers. Sie sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

6. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend kurzfristige Geldanlagen als Termingelder bei Kreditinstituten in Höhe von 166.300,0 T€ (Vorjahr: 11.197,5 T€).

7. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält u. a. vorausbezahlte Bezüge für Januar 2009 in Höhe von 3.235,1 T€ und die Abgrenzung einer Fehlbelegungsabgabe von 400,7 T€.

ANHANG

8. Eigenkapital

	Stand 31.12.2007	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	485.000	-	-	485.000
Kapitalrücklage	1.349.097	1.375.612	-	2.724.709
Gewinnrücklagen	45.569	-	-	45.569
	1.879.666	1.375.612	-	3.255.278

Neben einer Einstellung in Höhe von 2.607,9 T€ betrifft die Erhöhung der Kapitalrücklage eine Zuführung von 124.909,4 T€ aus der Jahresabrechnung 2007 sowie eine phasengleiche Zuführung aus der Jahresabrechnung 2008 in Höhe von 1.248.095,1 T€. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 189.400,8 T€ wurde gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an die Gesellschafterin abgeführt.

9. Sonderposten

	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	T€	T€
Sonderposten mit Rücklageanteil	14.347	35.504
Sonderposten für Investitionszuschüsse	147.258	160.012
	161.605	195.516

Der Sonderposten mit Rücklageanteil ist gemäß § 6b EStG gebildet.

Erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen werden im Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden zum Nennwert und abzüglich der zeitanteiligen ergebniswirksamen Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer des bezuschussten Wirtschaftsgutes ausgewiesen.

10. Rückstellungen

	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	T€	T€
Pensionsrückstellungen	908.775	938.500
Steuerrückstellungen	14.438	4.084
Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich	485.610	466.940
abzgl. geleistete Anzahlungen	- 28.384	- 28.285
	457.226	438.655
Sonstige Rückstellungen	239.510	1.110.263
Summe	1.619.949	2.491.502

Bei den Pensionsrückstellungen, die auf Basis der Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet wurden, ergab sich eine Verwendung in Höhe von 29.890,4 T€. Zusätzlich wurden Pensionsrückstellungen, die durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt sind, um 164,8 T€ aufgestockt. Die zu aktivierenden Deckungskapitalwerte werden in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.

Die Steuerrückstellungen enthalten die Grundsteuern, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und die Gewerbeertragsteuer, die im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Gesellschafterin von dieser an die Stadtwerke München GmbH weiterverrechnet werden.

Die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich sind in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen zum Nominalwert passiviert. Die Rück-

stellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Rückstellungen zur Entsorgung von Brennelementen werden abbrandabhängig (Arbeitsanteil) bzw. zeitanteilig (Leistungsanteil) angesammelt. Die Rückstellungen für die Stilllegung werden linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zugrunde. Dabei wurden die neuen Erkenntnisse bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten u. a. Verpflichtungen aus dem Personalbereich und andere ungewisse Verbindlichkeiten. Aufgrund von Gesetzesänderungen auf nationaler und europäischer Ebene und einer aktualisierten Rechtsprechung sowie einer verbesserten Ergebnisprognose im Unternehmensbereich Verkehr erfolgte eine Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 826.273 T€.

ANHANG

11. Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2008	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre	Stand 31.12.2007	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	229.742	30.894	45.426	280.679	181.006	9.180
Erhaltene Anzahlungen	640	640	-	672	672	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	161.474	160.552	-	102.856	101.915	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	175.977	58.076	26.794	379.940	248.583	35.120
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.756	1.756	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	117.103	108.853	-	208.451	200.241	-
Sonstige Verbindlichkeiten	15.726	8.700	-	5.175	5.054	-
- davon Steuern	(1.818)	(1.818)	(-)	(1.662)	(1.662)	(-)
	702.418	369.471	72.220	977.773	737.471	44.300

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten u. a. Verbindlichkeiten gegenüber SWM Infrastruktur GmbH und SWM Infrastruktur Region GmbH aus der Übertragung der Ertragszuschüsse mit 81.327,8 T€ und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber

SWM Infrastruktur GmbH mit 43.563,3 T€, gegenüber MVG in Höhe von 50.000,0 T€ sowie gegenüber SWM Kundenservice GmbH mit 1.039,1 T€.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen einen Baukostenzuschuss in Höhe von 9.161,9 T€, der über eine Laufzeit von 29 Jahren abgegrenzt wird.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13. Umsatzerlöse

	2008	2007
	T€	T€
Strom	184.802	187.148
Gas	-	225.609
Bäder	17.010	16.012
Sonstige Umsatzerlöse	739.344	705.547
	941.156	1.134.316

Die Sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse für Konzerndienstleistungen einschließlich der Nutzung des Anlagevermögens. Die SWM GmbH unterhält keinen Vertrag mehr für Gaseinkäufe.

14. Sonstige betriebliche Erträge

Sie enthalten im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen (826.273,4 T€), den Sonderposten mit Rücklageanteil (34.050,4 T€) und die Überschüsse aus Anlagenabgängen (13.823,3 T€).

15. Materialaufwand

	2008	2007
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	99.958	306.302
Aufwendungen für bezogene Leistungen	108.028	179.562
	207.986	485.864

Dieser Posten enthält im Wesentlichen die Fremdlieferungen und -leistungen für Betrieb und Unterhalt der bei der Stadtwerke München GmbH verbliebenen Anlagen und den internen Energieverbrauch von 36.870,4 T€. Der Rückgang der Aufwendungen für Betriebsstoffe ist auf den Wegfall des Vertrages über den Gasverkauf mit der SWM Versorgungs GmbH zurückzuführen.

16. Personalaufwand

	2008	2007
	T€	T€
Löhne und Gehälter	157.275	159.852
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	48.764	32.065
- davon für Altersversorgung	(10.835)	(1.523)
	206.039	191.917

Während des Geschäftsjahres 2008 waren durchschnittlich 3.582 (Vorjahr: 3.581) Arbeitnehmer und 63 (Vorjahr: 55) Aushilfen sowie 20 (Vorjahr: 21) Saisonarbeitskräfte und 261 (Vorjahr: 260) Auszubildende beschäftigt.

17. Abschreibungen

Bei der Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens und Sachanlagen von 230.341,1 T€ wurde die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse mit 22.056,0 T€ verrechnet.

18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Verluste aus Anlagenabgängen und Wertberichtigungen auf Forderungen (13.713,0 T€), Sonderposten nach § 6b EStG (12.894,1 T€), Zuführung zur Stilllegungsrückstellung für KKI 2 (8.335,0 T€), Miet- und Pacht aufwendungen sowie Gebühren (6.319,9 T€), Aufwendungen für Margin-Zahlungen (3.532,6 T€), Prüfungs- und Gutachterkosten (3.676,5 T€), Reise- und Schulungskosten (2.933,0 T€), Bürobedarf, Postaufwand, Werbung und Inserate (2.770,0 T€) sowie soziale Leistungen (1.256,6 T€).

ANHANG

19. Finanzergebnis

	2008	2007
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	843 (337)	593 (293)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen	14.079 (-)	9.935 (13)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	309.636	283.798
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	141.661	112.688
(-) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	67.191	24.560
(-) Aufwendungen aus Verlustübernahme	10.175	9.466
(-) Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	23.776 (2.889)	90.088 (3.825)
	365.077	282.900

20. Steuern

	2008	2007
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	151.302	185.382
Sonstige Steuern	10.569	7.383
	161.871	192.765

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die im Rahmen der Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahn und -verpachtung bei der Landeshauptstadt München zu übernehmende Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von 188.789,5 T€ (Vorjahr: 192.285,6 T€) abzüglich der Steuererstattungsansprüche für Vorjahre über 37.487,7 T€.

Die Position Sonstige Steuern beinhaltet die Stromsteuer (8.207,1 T€), die Grundsteuer (2.117,2 T€), und die Kraftfahrzeugsteuer (244,2 T€).

21. Aufwendungen aus Gewinnabführung

Das Jahresergebnis in Höhe von 1.348.095,1 T€ wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag vom 19.11.2002 an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahn und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt. Gemäß des gemeinsamen Beschlusses des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft, des Finanzausschusses und des Bauausschusses vom 10.03.2009 erfolgte im Zuge einer phasengleichen Zahlungsabwicklung der Gewinnabführung seitens der Stadtwerke München GmbH von der Landeshauptstadt München zum 31.12.2008 eine Wiedereinlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 1.248.095,1 T€.

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der Stadtwerke München GmbH getätigt werden

Es wurden Umsatzerlöse aus den Pachtverträgen mit der SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH, SWM Infrastruktur GmbH und der SWM Infrastruktur Region GmbH, aus den Dienstleistungsverträgen mit der SWM Services GmbH sowie der SWM Kundenservice GmbH und aus den Geschäftsbesorgungsverträgen mit der SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH und der SWM Infrastruktur GmbH erzielt. Außerdem erfolgten Stromlieferungen an die SWM Services GmbH und SWM Infrastruktur GmbH. Ferner entstanden Erlöse aus diversen Mietverträgen mit den Tochterunternehmen. Durch den Verkehrsdienstleistungsvertrag mit der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) entstanden weitere Umsatzerlöse.

Im Materialaufwand sind insbesondere der Betriebsführungsaufwand für die Wasserkraftwerke (Vertrag mit der SWM Services GmbH) und der Aufwand für die Produktleistungen im Bereich Telekommunikation, Informatik und Gebäudetechnik (Vertrag mit der SWM Services GmbH) enthalten sowie die Kosten für Serviceleistungen im Zusammenhang mit der Verkehrsinfrastruktur (Vertrag mit der SWM Services GmbH). Des Weiteren besteht für die technische Betriebsführung der Bäder ein Vertrag mit der SWM Services GmbH.

Die flüssigen Mittel der SWM Versorgungs GmbH, SWM Services GmbH, SWM Infrastruktur GmbH, SWM Infrastruktur Region GmbH, der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) sowie der SWM Kundenservice GmbH werden aufgrund der Cash-Pooling-Verträge vom Mutterunternehmen verwaltet.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Die Stadtwerke München GmbH hat sich im Umfang ihres Anteils am KKI 2 verpflichtet, die KKI 2 GmbH als Betriebsgesellschaft liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus der Zugehörigkeit zur Nuklearhaftpflicht-GbR jederzeit nachkommen kann.
- Die Stadtwerke München GmbH hat zusammen mit der HE-AG Südthessische Energie AG und der Stadtwerke Mainz AG 45 Patronatserklärungen gegenüber verschiedenen Stromhandelspartnern für die citiworks AG abgegeben. Sie umfassen alle gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen einschließlich Zinsen und Nebenkosten gegenüber den Handelspartnern aus den abgeschlossenen Stromlieferverträgen.
- Für die Beschaffung und Entsorgung von Kernbrennstoffen bestehen langfristige Verträge mit entsprechenden Verpflichtungen, deren Mengen- und Preiskomponenten variabel sind.
- Der nicht eingezahlte Anteil am Haftungskapital der aqua-Komm GmbH & Co. KG, München, beträgt 150,0 T€.
- Das übrige Bestellobligo beträgt 126.425,1 T€.
- Für die Mitarbeiter der Stadtwerke München GmbH besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenversorgungsrechtlichen Grundsätzen einen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse zur Altersversorgung beträgt 8,75 % (seit 01.01.2007). Diese Arbeitgeberbeträge

sind im Gesamtbrutto enthalten. Im Jahre 2008 betrug die umlagepflichtige Gehaltssumme 130.747,3 T€ für 4.024 Anspruchsberechtigte.

- Unbefristete Höchstbetragsbürgschaft zugunsten der SWM Versorgungs GmbH für die Kontokorrentverbindlichkeiten über 1.000,0 T€ bei der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München.
- Unbefristete Höchstbetragsbürgschaft zugunsten der SWM Services GmbH für die Kontokorrentverbindlichkeiten über 1.000,0 T€ bei der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München.

Derivative Finanzinstrumente

Der SWM Konzern ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Geldanlage und Finanzierungsvorgängen, Währungs-, Commodity- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Im Rahmen der Geschäftspolitik wird diesen Risiken u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet. Derivative Finanzinstrumente werden vor allem zur Absicherung und Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Verlusten/Gewinnen bei den eingesetzten Produkten/Instrumenten stehen gegenläufige Verluste/Gewinne bei den Grundgeschäften gegenüber.

Es werden derzeit vorwiegend derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, Swaps, Optionen, Forward Rate Agreements sowie Zins-, Aktien- und Indexfutures eingesetzt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Die Berechnung erfolgt aufgrund von Mark-to-Market-Bewertungen, unter anderem anhand von Barwert- und Optionspreismodellen.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	253.625,0 T€	1.637,4 T€	5.846,3 T€
Währungsbezogene Geschäfte	48.589,3 T€	4.436,5 T€	10.040,4 T€
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	2.331,5 T€	0,00 T€	45,1 T€
Gesamt:	304.545,8 T€	6.073,9 T€	15.931,8 T€

ANHANG

Konzernabschluss

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2008 einen Konzernabschluss auf, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen mit mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB sind in Anlage 2 zum Anhang dargestellt.

Beeinflussung des Jahresergebnisses durch die Vornahme oder Beibehaltung steuerrechtlicher Abschreibungen und die Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil

Die in früheren Jahren vorgenommenen steuerrechtlichen Abschreibungen wirken sich im vorliegenden Abschluss in niedrigeren Abschreibungen aus. Diese Maßnahmen bewirkten eine Verbesserung des Ergebnisses um 1.760,2 T€.

Bezüge für aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (frühere Werkleitung), deren Hinterbliebene und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Wirtschaftsjahr 2008 betragen 1.318,6 T€. Sie entsprechen damit ca. 50 % der Geschäftsführervergütung vergleichbarer Unternehmen bezüglich Umsatz, Mitarbeiterzahl und Ertragskraft. Für frühere Mitglieder der Werksleitung betragen die Gesamtbezüge (Versorgungs- und Hinterbliebenenbezüge) 415,2 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern der Werksleitung bestehen Rückstellungen in Höhe von 2.257,5 T€.

Im Geschäftsjahr 2008 betragen die Bezüge des Aufsichtsrates 67,8 T€.

Die Organe der Stadtwerke München GmbH

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender: Christian Ude, Oberbürgermeister
Stellv. Vorsitzender: Anton Hoffmann,
Konzernbetriebsratsvorsitzender
Dr. Ernst Wolowicz, Stadtkämmerer
Joachim Lorenz, berufsmäßiger Stadtrat
Lydia Dietrich, Krankenschwester, Politologin,
e.a. Stadträtin bis 01.07.2008
Sabine Krieger, Umweltjournalistin,
e.a. Stadträtin ab 02.07.2008
Ilse Nagel, Hausfrau, e.a. Stadträtin bis 01.07.2008
Manuel Pretzl, Dipl.-Kaufmann, Museumsdirektor,
e.a. Stadtrat ab 02.07.2008
Alexander Reissl, Sparkassenangestellter, e.a. Stadtrat
Helmut Schmid, Dipl.-Verwaltungswirt (FH), e.a. Stadtrat
Josef Schmid, Rechtsanwalt, Dipl.-Kaufmann,
e.a. Stadtrat bis 01.07.2008
Vinzenz Zöttl, Dipl.-Kaufmann, selbst. Bäckermeister,
e.a. Stadtrat ab 02.07.2008
Heinrich Birner, Geschäftsführer ver.di Bezirk München
Reinhard Egger, Netzmeister
Karl Hauck, Betriebsratsvorsitzender
Oliver Konitz, Betriebsratsvorsitzender, Ausbilder
Martin Marcinek, Gewerkschaftssekretär
Johann Ramsteiner, Leitender Angestellter
Helmut Schwarz, Betriebsrat

Die Geschäftsführung

Vorsitzender der Geschäftsführung	Dr. Kurt Mühlhäuser
Geschäftsführer Verkehr	Dipl.-oec. Herbert König
Geschäftsführer Personal und Soziales	Reinhard Büttner
Geschäftsführer Versorgung und Technik	Dipl.-Ing. Stephan Schwarz
Kaufmännischer Geschäftsführer	Dr. Florian Bieberbach

München, den 23. März 2009

Vorsitzender der Geschäftsführung	Geschäftsführer Verkehr
Dr. Kurt Mühlhäuser	Herbert König
Geschäftsführer Personal und Soziales	Geschäftsführer Versorgung und Technik
Reinhard Büttner	Stephan Schwarz
Kaufmännischer Geschäftsführer	
Dr. Florian Bieberbach	

Entwicklung des Anlagevermögens 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen kumuliert Zuschreibungen (-) kumuliert	Zuschreibungen im Berichts- jahr	Abschreibungen im Berichts- jahr	Buchwerte	
	Stand 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen	Stand 31.12.2008				Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€				T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	47.739	2.604	1	1.534	51.876	42.587	0	3.388	9.289	8.539
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.173.289	25.981	2.528	28.868	1.225.610	745.898	0	60.228	479.712	485.353
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.951.547	4.304	6.889	17.564	1.966.526	1.608.723	0	53.598	357.803	389.533
3. Verteilungsanlagen	3.274.819	42.342	29.255	47.573	3.335.479	2.836.618	0	66.911	498.861	502.016
4. Gleisanlagen, Streckenaus- rüstung u. Sicherungsanlagen	261.496	11.577	1.422	116	271.767	155.175	0	14.353	116.592	119.551
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	544.324	9.310	457	295	553.472	354.467	0	35.410	199.005	224.810
6. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	302.957	18.859	5.963	5.449	321.302	241.902	0	18.509	79.400	74.141
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	203.975	134.152	2.351	-101.399	234.377	0	0	0	234.377	203.975
	7.712.407	246.525	48.865	-1.534	7.908.533	5.942.783	0	249.009	1.965.750	1.999.379
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.077	0	0	0	83.077	0	0	0	83.077	83.077
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	23.491	49.526	35	0	72.982	0	0	0	72.982	23.491
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	43.347	78.528	23.407	0	98.468	0	0	0	98.468	43.347
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.251.348	168.160	142.604	0	1.276.904	6.512	47	6.491	1.270.392	1.251.280
6. Sonstige Ausleihungen	9.830	20	290	0	9.560	0	0	0	9.560	9.830
	1.411.093	296.234	166.336	0	1.540.991	6.512	47	6.491	1.534.479	1.411.025
Gesamtsumme	9.171.239	545.363	215.202	0	9.501.400	5.991.882	47	258.888	3.509.518	3.418.943

ANLAGE 2 ZUM ANHANG

Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen:
(mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
<u>Verbundene Unternehmen</u>					
a) Münchner U-Bahnbewachungs GmbH (MUG), München	51	13	28	2007	1
b) HKW Nord Beteiligungs-Gesellschaft mbH, München	100	26	33	2007	1
c) SWM Kundenservice GmbH, München	100	100	100	2007	0*
d) SWM Versorgungs GmbH, München	100	10.000	10.000	2007	0*
e) Münchner Verkehrsgesellschaft mbH, München	100	50.000	50.000	2007	0*
f) SWM Infrastruktur GmbH, München	100	10.000	10.000	2007	0*
g) SWM Services GmbH, München	100	10.000	10.000	2007	0*
h) München Energie-Agentur GmbH i.L., München	100	100	53	2007	- 2
i) Gasversorgung Germering GmbH, Germering	90	45	3.432	2007	375
j) SWM Infrastruktur Region GmbH, München	100	100	100	2007	0*

* Es liegen Gewinnabführungsverträge vor.

ANLAGE 2 ZUM ANHANG

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
<u>Wesentliche Beteiligungen</u>					
a) citiworks AG, München	50	8.825	17.731	2007	3.310
b) Gemeinschaftskernkraftwerk Isar 2 GmbH (KKI 2), Essenbach	25	13	54	2007	3
c) Gasversorgung Haar GmbH (GVH), Haar	50	153	999	2007	259
d) aquaKomm Geschäftsführungsgesellschaft mbH, München	30	8	19	2007	0
e) aquaKomm GmbH & Co. KG, München	30	150	364	2007	0
f) KOM – Strom Übernahmekonsortium AG GbR i.L., Leipzig	36,30	227	408	2003	- 244
g) Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG, München	48,50	3.200	826	2007	- 243
h) Portal München Verwaltungsgesellschaft mbH, München	25,50	8	35	2007	1
i) GVI – Gasversorgung Ismaning GmbH, Ismaning	49	25	2.308	2007	384
j) KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG, München	45,98	100	189	2007	- 29
k) Münchner Linien GmbH & Co. KG, München	49	76	155	2007	531
l) Praterkraftwerk GmbH, München	49	25	1	2007	- 41
m) VVG Verkehrsverwaltungs GmbH, München	49	12	46	2007	11
n) Bayergas Norge AS, Oslo	31,31	183.164*	162.216*	2007	- 25.998*
o) Wetfeet Offshore Windenergy GmbH, Wolfschlugen	24,90	249	1.000	2008	-370
p) Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Helmeringen KG, Haar	49	1.470	3.001	2008	-358

* Ausnahme: in Tausend Norwegischen Kronen
 Wechselkurs 31.12.2007: 1 € = 7,9324 NOK
 Wechselkurs 31.12.2008: 1 € = 9,7184 NOK

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke München GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von

Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 21. April 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dorn
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sommer
Wirtschaftsprüfer

Konzernjahresabschluss und Konzernlagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr 2008

KONZERNLAGEBERICHT

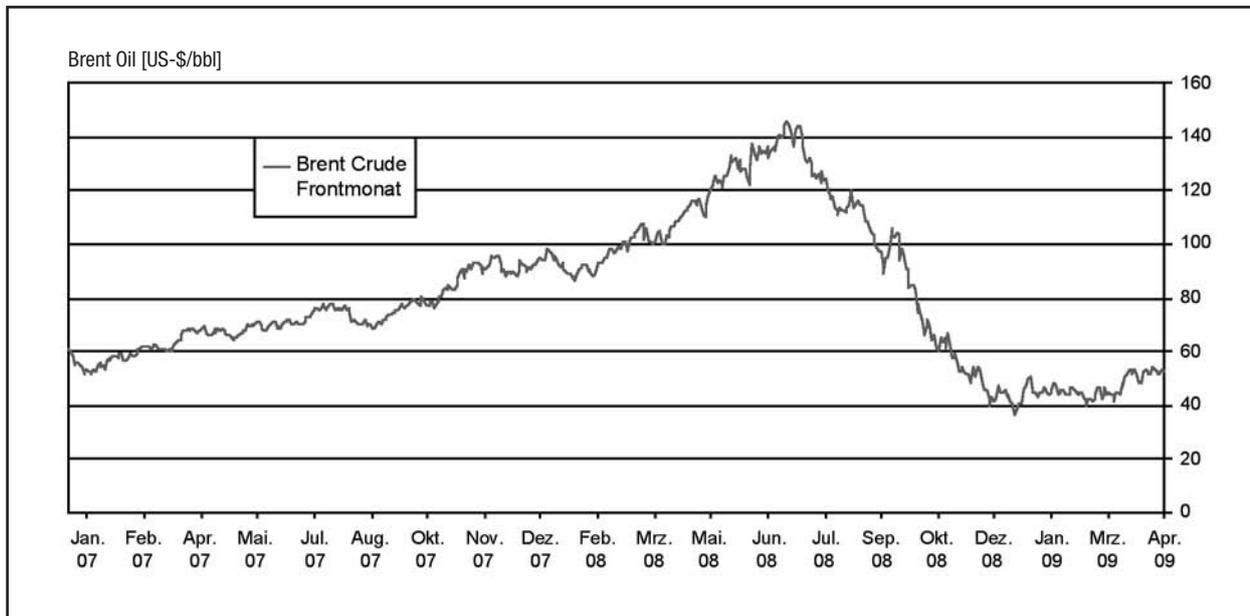
1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Markt und Wettbewerb

Das Jahr 2008 war geprägt vom nachhaltigen Engagement der Politik im Kampf gegen den sich abzeichnenden Klimawandel, von der Finanzmarktkrise und daraus resultierend auch von größeren Preisbewegungen an den Energie- und Energierohstoffmärkten.

Die Preise für Energierohstoffe markierten zur Jahresmitte 2008 weltweit historische Höchstwerte. Hauptursache dafür war die starke Nachfragesteigerung der Schwellenländer mit ihrem hohen Wirtschaftswachstum bei einem gleichzeitig knapper werdenden Ressourcenangebot. Diese Entwicklung wurde durch spekulative Einflüsse noch verstärkt.

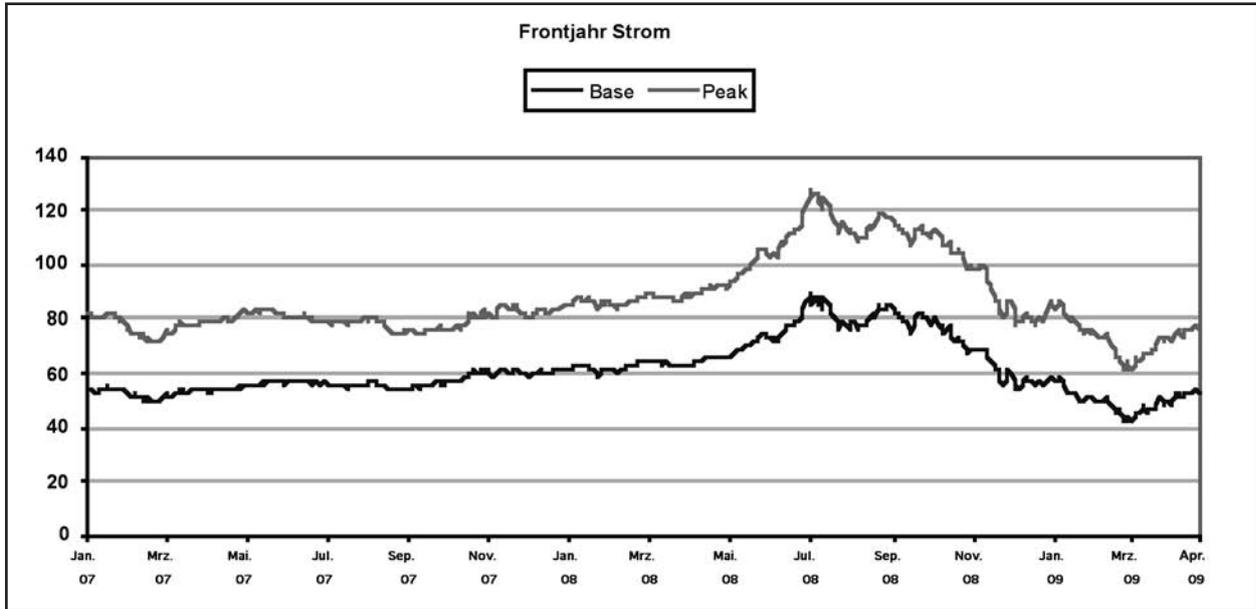
So mussten beispielsweise für Erdöl der Rohölsorte Brent, die Leitwährung der weltweiten Energiepreise, im Juli 2008 mehr als 145 US-\$ pro Barrel und für Kraftwerkskohle frei nordwesteuropäische Häfen über 210 US-\$ je Tonne bezahlt werden. Ein komplett anderes Bild zeigte sich dagegen im 2. Halbjahr 2008: Mit dem endgültigen Übergreif der US-Immobilienkrise auf die globale Realwirtschaft kam es zu einem dramatischen Preisverfall bei Energierohstoffen. Im Dezember 2008 lag der Rohölpreis bei unter 45 US-\$ pro Barrel. Die Gasimportpreise folgten zeitversetzt der Entwicklung der Erdölpreise und erreichten im Oktober 2008 mit einem – gegenüber dem Vorjahreszeitraum – um 56 % höheren Grenzübergangspreis für Deutschland ihren Höhepunkt.



Die Stromgroßhandelspreise an der Leipziger Strombörse EEX werden nicht nur durch die Nachfrageentwicklung sowie die aktuellen Erdgas- und Kohlepreise für die Produktion, sondern auch durch die CO₂-Zertifikatspreise und durch den Kraftwerkeinsatz beeinflusst. Auch hier spiegeln sich tendenziell die Preisverläufe wider, die sich aufgrund der Energierohstoffentwicklungen ergeben haben:

Für den EEX Baseload Future des Kalenderjahres 2009 wurden Anfang Juli 2008 über 100 €/MWh, für den EEX Peakload Future über 130 €/MWh erreicht. Bis zum Dezember 2008 sanken die Notierungen wieder auf ein wesentlich niedrigeres Niveau und schlossen zum Jahresende mit 60 €/MWh bzw. 82 €/MWh.

KONZERNLAGEBERICHT



Die seit Herbst 2008 eingetretene Verschärfung der Finanzmarktkrise hat bestätigt, dass es für ein in der Realwirtschaft tätiges Unternehmen erfolgskritisch ist, im Finanzbereich eine risikobewusste Strategie mit entsprechend auf Nachhaltigkeit ausgerichteter Anlagepolitik zu verfolgen.

Der SWM Konzern hat aufgrund seiner stark risikoaversen Anlagepolitik in 2008 nur geringe Belastungen aus den Turbulenzen an den Finanzmärkten hinnehmen müssen.

Wir stellen jedoch heute fest, dass es im Zuge der Finanzmarktkrise zu einer Verschärfung der Kreditvergabekriterien durch die Geschäfts- und Investitionsbanken gekommen ist. Damit wird der Zugang zu Finanzierungen mit günstigen Konditionen für Investitionen in die Wachstumsmärkte der erneuerbaren Energien erheblich teurer und somit erschwert.

Hier ist eine solide Finanzstruktur mit den Schwerpunkten

- hoher Eigenkapitalanteil,
- hohe Liquidität und
- stark positiver Cash Flow

entscheidend.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weitere Ausgestaltung des europäischen Binnenmarkts und das Engagement gegen den Klimawandel haben im Jahr 2008 zu umfangreichen Gesetzgebungsaktivitäten auf Europa- und Bundesebene geführt. Der neue energiewirtschaftliche Rahmen wird insbesondere durch folgende Gesetze geprägt:

- Das Green Package definiert die künftigen klimapolitischen Rahmenbedingungen in der Europäischen Union (EU). Bis 2020 soll sich der Anteil der erneuerbaren Energien in der EU auf 20 % des Endenergieverbrauchs erhöhen. Die Treibhausgasemissionen sollen im selben Zeitraum um mindestens 20 % gegenüber 1990 verringert werden. Auch der ursprünglich für 2020 prognostizierte Energieverbrauch soll um 20 % sinken.

- Die Emissionshandelsrichtlinie sieht vor, dass Emissionszertifikate für den Stromsektor ab 2013 grundsätzlich zu 100 % auktioniert werden. Die SWM betrifft insbesondere, dass künftig in steigendem Maße auch Emissionszertifikate für Fernwärme ersteigert werden müssen. Dies benachteiligt die klimafreundliche Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gegenüber Heiztechniken, die nicht in den Emissionshandel aufgenommen sind.

- Im Bereich der erneuerbaren Energien sieht die Erneuerbare Energien Richtlinie Nachweispflichten der Mitgliedsstaaten gegenüber der EU-Kommission vor. In Deutschland gilt hierzu ab 1. Januar 2009 die Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die günstige Investitionsbedingungen für erneuerbare Energien schafft und damit auch die Rahmenbedingungen der SWM verbessert. Das Paket legt zudem Bedingungen für den Einsatz von CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) fest.

- Vorbereitet wurde auch das 3. Binnenmarktpaket als Fortentwicklung der seit 1998 begonnenen Marktliberalisierung durch die Europäische Kommission. In dessen Zentrum steht die eigentumsrechtliche Trennung der Strom- und Gasnetze von den anderen wettbewerblichen Tätigkeitsbereichen auf der Übertragungsebene. Durch die Implementierung der neuen EU-Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) könnten sich aber auch Auswirkungen auf Verteilnetzbetreiber wie die SWM Infrastruktur GmbH ergeben.

- Auf nationaler Ebene war das Jahr 2008 vor allem durch die Vorbereitung auf die Anreizregulierung und die Festlegung der Erlösobergrenzen für die Strom- und Gasnetzbetreiber geprägt. Zudem hat der BGH entschieden, dass eventuelle Mehrerlöse, die in dem Zeitraum zwischen Antragstellung und Genehmigung angefallen sind, nicht bei den Netzbetreibern verbleiben dürfen. Die Regulierungsbehörden wollen die Netzbetreiber verpflichten, diese Mehrerlöse durch Minderung der jährlichen Erlösobergrenze im Verlauf der am 1. Januar 2010 beginnenden Regulierungsperiode auszugleichen (Mehrerlössaldierung).

- Im Rahmen des Integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP) wurden im Sommer durch das Gesetz zur Öffnung des

KONZERNLAGEBERICHT

Messwesens bei Strom und Gas für Wettbewerb sowie die darauf basierende Messzugangsverordnung die Voraussetzungen für die Liberalisierung des Messwesens gelegt. Erste Anbieter für Messstellenbetrieb und Messdienstleistungen sind bereits am Markt tätig. Die SWM führen aktuell Feldversuche für den Einsatz von sogenannten Intelligenzen Zählern für die spartenübergreifende Ablesung durch.

- Am 1. Januar 2009 trat des Weiteren das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) in Kraft. Das Gesetz schreibt für die Wärmeversorgung von Neubauten einen Mindesteinsatz von erneuerbaren Energien vor. Hocheffiziente – und damit klimafreundliche – KWK-Fernwärme wird vom EEWärmeG als gleichwertig anerkannt. Der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung wird zudem durch die Neufassung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) gefördert.

Neben den aktuell anstehenden Veränderungen haben sich die SWM auch eingehend mit den langfristigen Auswirkungen geänderter energiewirtschaftlicher und klimarelevanter Rahmenbedingungen befasst und Ende 2008 das sogenannte Energiekonzept 2030 vorgelegt. Es beschreibt die grundsätzlichen Eckpfeiler für die langfristige Ausrichtung der SWM. Ein wichtiges Ziel ist beispielsweise, München zur ersten deutschen Großstadt zu machen, in der alle Privathaushalte mit regenerativ erzeugtem Strom versorgt werden könnten, den die SWM in eigenen Anlagen erzeugen. Weiterhin wollen die SWM ihre Heizgaskunden ab dem Jahr 2014 zu 100 % unabhängig von russischem Gas versorgen können.

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, sind erhebliche Anstrengungen und Investitionen in weitere Gasfelder und regenerative Stromerzeugungsanlagen nötig. Jüngste Beispiele sind die Beteiligung am Windpark Global Tech I in der Nordsee mit 80 Windkraftanlagen und die in Gründung befindliche SWM Norge AS. Erfolgskritisch für die Realisierung von Projekten im Bereich Gasförderung und erneuerbarer Energien ist eine solide Finanzierung. Im aktuellen Marktumfeld werden nur solche Projekte und Projektpartner ernst genommen, die eine stabile Projektfinanzierung gewährleisten können. Beleg der im Marktumfeld geforderten finanziellen Stärke und Stabilität ist dabei insbesondere eine hohe Eigenkapitalquote.

Verkehrswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Ordnungsrahmen im ÖPNV hat sich gegenüber der Situation im Jahr 2007 nicht wesentlich verändert. Die noch 2007 im EU-Amtsblatt veröffentlichte EU-Verordnung 1370/2007 wird erst am 3. Dezember 2009 in Kraft treten. Kern der neuen Verordnung aus Sicht der kommunalen Unternehmen ist, dass es auch weiterhin keine grundsätzliche Pflicht zur Ausschreibung von Verkehrsleistungen geben wird. Dem Aufgabenträger steht vielmehr ein Wahlrecht zu, auf dessen Basis er unter bestimmten Voraussetzungen auch ein eigenes Unternehmen im Wege eines „Inhouse-Geschäfts“ mit der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen beauftragen kann. Wesentliche Voraussetzung dafür ist, dass dieses Unternehmen selbst nicht im Wettbewerb agiert und überwiegend für den jeweiligen Aufgabenträger tätig ist. Die neue Verordnung sieht zum Teil längere Übergangsfristen vor, die es den Beteiligten ermöglichen sollen, sich auf die neue Rechtslage einzustellen. Die Landeshauptstadt München beabsichtigt, von der in der Verordnung vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch zu machen, einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag direkt an einen internen Betreiber zu vergeben. Diese Absicht hat sie, entsprechend den in der Verordnung vorgesehenen Regelungen, am 3. Dezember 2008 im EU-Amtsblatt bekannt gemacht.

Auf nationaler Ebene war das Jahr 2008 vor allem durch die immer noch anhaltende Diskussion über eine Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) geprägt. Zielsetzung der Novellierung soll es sein, den nationalen Rechtsrahmen mit dem durch die EU-Verordnung 1370/2007 vorgegebenen europäischen Rechtsrahmen zu harmonisieren. Das Bundesministerium für Verkehr hat deshalb noch 2008 mit Blick auf das bevorstehende Inkrafttreten der EU-Verordnung einen Referentenentwurf für ein novelliertes PBefG vorgelegt. Dieser ist in der Öffentlichkeit jedoch auf ein geteiltes Echo gestoßen. Erhebliche Meinungsunterschiede bestehen nicht nur zwischen den maßgeblichen Verbänden, sondern auch zwischen den einzelnen Bundesländern. Inzwischen wird vom privaten Omnibusgewerbe die Notwendigkeit einer Gesetzesnovellierung sogar grundsätzlich in Frage gestellt. Ob angesichts der 2009 bevorstehenden Wahlkampfperiode auf Bundes- und Länderebene noch eine Novellierung des PBefG vor Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370/2007 erfolgt, ist derzeit ungewiss. Die Entwicklung des nationalen Rechtsrahmens ist nicht zuletzt auch deshalb weiterhin durch Rechtsunsicherheit gekennzeichnet.

Unabhängig von der Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen nimmt der Wettbewerbsdruck auf die Verkehrsunternehmen durch die Finanzierungssituation und die weiter bestehenden Wettbewerbsverzerrungen zugunsten des Individualverkehrs nach wie vor zu.

Geschäftsfeld Kundenmanagement

Das Geschäftsfeld Kundenmanagement vereint über die Sparten Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser hinweg alle Aktivitäten der Wertschöpfungsstufe „Vertrieb“. Hierzu gehören der Bereich Vertrieb und die zugehörigen Dienstleistungseinheiten Kundenservice, Abrechnungsservice sowie Kommunikation und Marketing.

Die verstärkte Nutzung regenerativer Energien und die geplanten Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung sowie zur Energieeinsparung werden langfristige Auswirkungen auf die Absatzseite der SWM haben. Gleichwohl bieten sich zahlreiche neue Marktchancen, die die SWM in den kommenden Jahren gezielt nutzen werden.

Den wachsenden Markt- und Kundenanforderungen begegnen die SWM mit vielfältigen Initiativen zur Kundenbindung und Serviceverbesserung. So wurde beispielsweise den Privatkunden der SWM eine Preisgarantie für Strom und Erdgas bis Ende bzw. Mitte 2008 gegeben, obwohl die Preise für Primärenergie im 3. Quartal 2008 neue Höchstwerte erreichten. Auch wenn sie im Zuge des drastischen Ölpreisverfalls zum Jahresende vorerst deutlich sanken, ist mittelfristig wieder mit steigenden Primärenergiepreisen zu rechnen, die zu weiteren Margenreduktionen führen werden. Da inzwischen auch bei Privatkunden und Wohnungswirtschaft im Erdgasmarkt starker Wettbewerb herrscht, zeichnen sich gerade hier in der Zukunft deutlich niedrigere Margen ab.

Es ist davon auszugehen, dass sowohl der europäische als auch der nationale Gesetzgeber ihre Aktivitäten zur Förderung des Wettbewerbs auf den Erdgas- und Strommärkten weiter verstärken werden. So belasten zusätzliche Aufwendungen aus gesetzlichen Vorgaben – insbesondere die vollständige Umsetzung der von der Bundesnetzagentur BNetzA vorgeschriebenen Datenaustausch- und Geschäftsprozesse durch den Aufbau getrennter Datensysteme – das Vertriebsgeschäft bereits im laufenden Geschäftsjahr signifikant.

KONZERNLAGEBERICHT

Auch im Jahr 2008 haben die SWM ihr Angebot an Online-Services und Internet-Produkten ausgebaut. In der Kundenwahrnehmung führten diese Maßnahmen zu einer spürbaren Verbesserung des Unternehmensimages und zu einer höheren Preis-Leistungs-Zufriedenheit.

Ein weiterer Beleg für die kontinuierliche Verbesserung von Qualität, Kundenzufriedenheit und Effizienz ist die Auszeichnung mit dem renommierten Bayerischen Qualitätspreis 2008 durch die Bayerische Staatsregierung. Die Auszeichnung würdigt die hohen Qualitätsstandards in der Kategorie unternehmerorientierter Dienstleister und bestätigt dem Kundenservice der SWM, hinsichtlich Prozessexzellenz und Bearbeitungsqualität inzwischen Maßstäbe zu setzen.

Vor dem Hintergrund volatiler und tendenziell steigender Energiepreise sowie den zunehmend öffentlich geführten energiepolitischen Diskussionen gilt es, die Zufriedenheit der Kunden mit den Leistungen der SWM auf dem derzeit sehr hohen Niveau zu halten. Es ist auch in einem durch intensivierten Margen- und Wettbewerbsdruck gekennzeichneten Markt der Anspruch der SWM, ihren Kunden durch stetig verbesserte Serviceprozesse eine optimale Kundenbetreuung zu attraktiven Preisen anzubieten. Darüber hinaus wird das Produkt- und Dienstleistungsportfolio marktgerecht und kundensegmentspezifisch weiterentwickelt, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern. Neben zielgerichteten Expansionsbestrebungen stehen dabei die verstärkte Nutzung und Vermarktung regenerativer Energien sowie die Erschließung bislang nicht ausgeschöpfter vertrieblicher Potenziale zur (End-)Energieeffizienz im Vordergrund.

Geschäftsfeld Energiemanagement

Das Geschäftsfeld Energiemanagement integriert sowohl Technik und Produktion der Erzeugung als auch die Energiewirtschaft und die Konzeption der Erzeugungsanlagen.

Durch eine konsequente Verbesserung der Effizienz in Anlagenbetrieb und -unterhalt wurde auch 2008 die Wettbewerbsfähigkeit der Strom- und Fernwärmeerzeugung sichergestellt. Dabei sind der Schutz der Umwelt und die Einsparung klimaschädlicher Emissionen für die SWM von besonderer Bedeutung. Die hohen Preisvolatilitäten an den Energiemärkten erschweren die mittel- und langfristige Planung des Anlageneinsatzes allerdings zunehmend.

Es ist davon auszugehen, dass sich Preise für Primärenergien trotz der vorübergehenden Beruhigung im Herbst/Winter 2008 mittelfristig wieder nach oben entwickeln werden. Die Zusammensetzung des Energiemixes wird neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen, z.B. zur Kernenergie und den erneuerbaren Energien, maßgeblich beeinflusst durch Preissteigerungen bei einzelnen Primärenergien und durch den CO₂-Zertifikatehandel. Das Jahr 2008 war vor diesem Hintergrund geprägt durch intensive Vorarbeiten für Investitionsvorhaben in den Bereichen Geothermie, Windenergie, Biomasse und Solarenergie, die 2009 weitergeführt bzw. umgesetzt werden sollen. Zudem wurden die Stromerzeugungsanlagen zur Erbringung von Regelenergie an die Übertragungsnetzbetreiber aufgerüstet und bisher teils unterschiedliche Standortkonzepte vereinheitlicht.

Die Ressourcen schonende Strom- und Wärmeerzeugung durch Kraft-Wärme-Kopplung wird bei den SWM sukzessive durch den Ausbau der erneuerbaren Energien ergänzt. Ziel ist, dass bis 2020 mit eigenen Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung alle Münchner Privatkunden versorgt werden könnten.

Geschäftsfeld Technisches Anlagenmanagement

Im Geschäftsfeld Technisches Anlagenmanagement sind im Sinne des Asset Managements alle netzrelevanten Einheiten gebündelt, das heißt die Netz-Infrastruktur sowie die zugehörigen Asset Service Einheiten, also Projektierung und Netz- und Anlagenservice.

Zentrale Aufgabe der zum Geschäftsfeld Technisches Anlagenmanagement zugehörigen Bereiche ist es, jederzeit die Versorgung der Kunden der SWM sicherzustellen. Trotz weiter gestiegenen Kostendrucks bleibt es oberste Maxime für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine hohe Versorgungsqualität und -sicherheit zu gewährleisten.

Erwartungsgemäß hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) auch im Jahr 2008 weitere Regulierungsmaßnahmen ergriffen, wie zum Beispiel die Festlegung einheitlicher „Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas“ (GeLi Gas), deren erster Umsetzungsschritt 2008 erfolgen musste. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann von einer weiteren Steigerung der Regulierungsdichte durch die Bundesnetzagentur ausgegangen werden.

Das Jahr 2008 war außerdem gekennzeichnet durch umfangreiche vorbereitende Arbeiten auf die Anreizregulierung. Die erste Regulierungsperiode startete am 1. Januar 2009 und dauert vier (Erdgas) bzw. fünf (Strom) Jahre, die zweite Regulierungsperiode einheitlich jeweils fünf Jahre. In dieser Zeit müssen die Netzbetreiber die Kostenreduktionen umsetzen, die sich aus dem von der BNetzA durchgeführten Effizienzvergleich ergeben. Die Wirtschaftlichkeit von Netzausbaumaßnahmen ist dadurch weiterhin kaum mehr gegeben. Auch die Instandhaltungsstrategie steht permanent unter Kostengesichtspunkten auf dem Prüfstand.

Im Rahmen des Integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP) wurden im Sommer 2008 durch das Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas die Voraussetzungen für Wettbewerb und mit der darauf basierenden Messzugangsverordnung die Voraussetzungen für eine noch weiter gehende Liberalisierung des Mess- und Zählwesens geschaffen. Diese sieht für den Verteilnetzbetreiber zwar grundsätzlich die Rolle des „Erstausrüsters“ vor, zudem aber auch die Rolle einer Rückfallebene, falls neue Marktakteure ausfallen. Der Netzbetreiber muss folglich permanent personelle und IT-Ressourcen für Aufgaben vorhalten, für die er keine Erlöse generieren kann. Zusätzlich ergeben sich durch die Einführung der neuen Marktrollen „Messdienstleister“ und „Messstellenbetreiber“ auch Prozess- und Abwicklungsrisiken.

Flankierend zur ständigen Beobachtung der Kostenposition werden die Investitions- und Instandhaltungsstrategien permanent weiterentwickelt. Es wird eine große Herausforderung darstellen, die hohe Versorgungssicherheit auch im Rahmen der Anreizregulierung beizubehalten. Andererseits ergeben sich möglicherweise künftig neue Erlösquellen für den Netzbetreiber durch zusätzliche Dienstleistungen. Entsprechende Evaluierungen wurden 2008 begonnen, müssen aber noch konkretisiert und vertieft werden.

Das im Geschäftsjahr 2008 begonnene Projekt zur Optimierung der IT- und Prozesswelt wird mit Hochdruck weitergeführt. Im Jahr 2009 beeinflussen dabei zusätzliche Aufwendungen aus gesetzlichen Vorgaben das Geschäft signifikant – wie insbesondere die vollständige Umsetzung der von der BNetzA vorgeschriebenen Datenaustausch- und Geschäftsprozesse durch den Aufbau getrennter Datensysteme. Durch eine neue Verbundleitwarte, die 2009 in Betrieb genommen werden soll, wird es möglich sein, die integrierte Führung der Strom-, Gas- und Fernwärmenetze weiter zu optimieren.

Geschäftsfeld Wassermanagement

Eine zentrale Aufgabe der SWM ist es, die Versorgung der Münchner Bürgerinnen und Bürger sowie einiger Umlandgemeinden mit quellfrischem Trinkwasser aus dem Voralpenland in gleichbleibend hoher Qualität zu gewährleisten. Die umfangreichen Maßnahmen zur Sicherung dieser hohen Wasserqualität umfassen neben kontinuierlichen Investitionen in den Erhalt und Ausbau der Gewinnungs- und Versorgungsinfrastruktur auch den Schutz der Wassergewinnungsgebiete – insbesondere durch die Förderung und Erweiterung der ökologischen Landwirtschaft, verknüpft mit Kooperationen auf lokaler Ebene. Zum Schutz der Grundwasserressourcen, auch im Hinblick auf klimatische Auswirkungen, wurden umfangreiche Mess- und Monitoringprogramme im näheren Einzugsbereich der Fassungsanlagen, im Grundwasserleiter und auch in den Vorflutern aufgelegt.

Die Inbetriebnahme der neuen Zubringerwasserleitung aus dem Mangfalltal im Jahr 2008 markiert den erfolgreichen Abschluss eines Jahrhundertprojekts und stellt die Transportkapazität für die nachfolgenden Generationen sicher. Das Wassermanagement wird sich auch zukünftig für die kommunale Verantwortung der Wasserwirtschaft einsetzen.

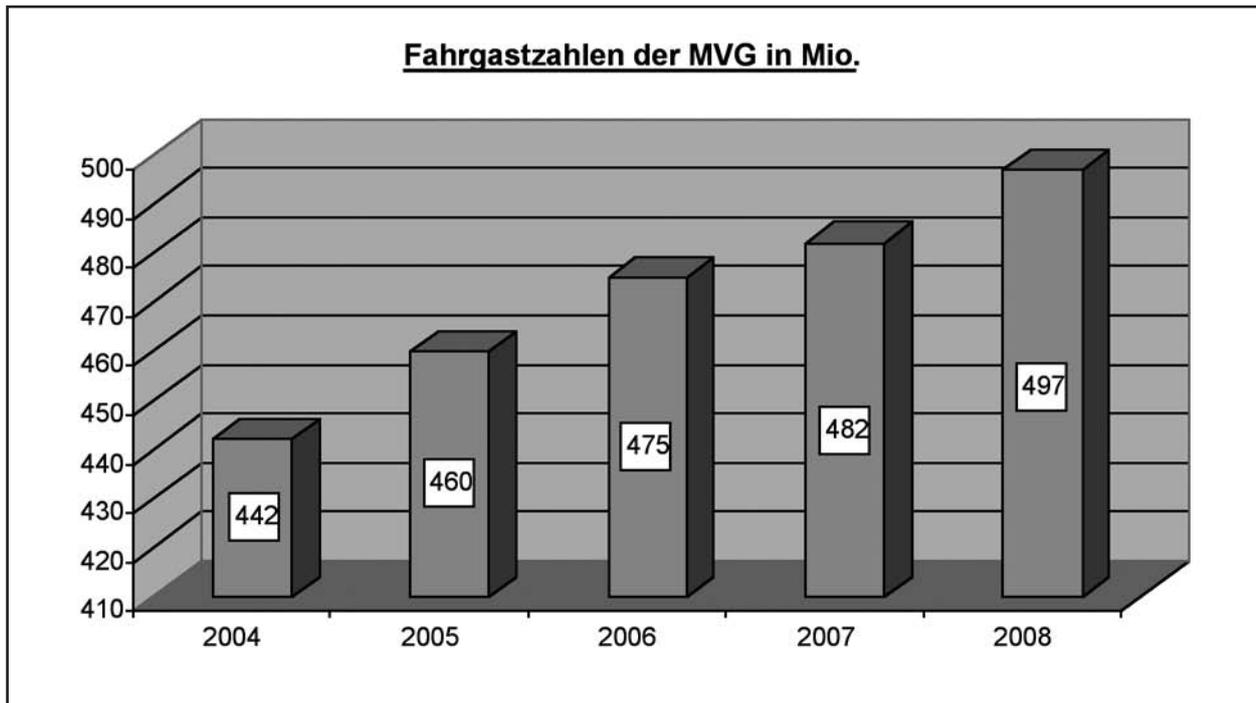
Geschäftsfeld Verkehr

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Kürzungen staatlicher Ausgleichszahlungen und Förderungen bei gleichzeitig deutlich steigenden Kosten haben sich im Jahresverlauf 2008 die Finanzierungsbedingungen im ÖPNV weiter verschärft. Die Auswirkungen der in den vergangenen Jahren erfolgten Kürzungen bei den Ausgleichszahlungen waren ebenso spürbar wie die 2008 ausgesetzte Förderung der Busbeschaffung durch den Freistaat Bayern. Auch tendenziell steigende Kraftstoff- und Materialpreise führten zu höheren Belastungen der Verkehrsunternehmen. Die in den letzten Monaten des Jahres 2008 zu beobachtende Abschwächung dieses Trends dürfte nur ein vorübergehendes, überwiegend rezessionsbedingtes Phänomen sein.

Die MVG hat auch 2008 wieder ihr Ziel erreicht, eine eigenwirtschaftliche Verkehrsbedienung zu sichern. Alle Anstrengungen waren darauf gerichtet, die Grundlagen für die Eigenwirtschaftlichkeit der MVG und die Finanzierbarkeit des hohen Leistungsniveaus zu erhalten. Dazu haben Maßnahmen sowohl auf der Aufwands- als auch der Ertragsseite beigetragen. Der bereits 2007 für die Beschäftigten in den kommunalen Verkehrsunternehmen Bayerns eingeführte neue Tarifvertrag (TV-N) zog 2008 eine Reihe von Anpassungen nach sich, die sich mittelfristig kostendämpfend auf die für die MVG erbrachten Verkehrsleistungen auswirken werden. Zum teilweisen Ausgleich der Kostensteigerungen bei allen Verkehrsunternehmen im MVV erfolgte im Juli 2008 eine Anpassung des Gemeinschaftstarifs um ca. 3,8 %. Hierdurch, vielmehr aber noch durch die erneute deutliche Steigerung der Fahrgastzahlen ist es per saldo wiederum gelungen, ein positives Jahresergebnis der MVG zu erzielen und somit die Eigenwirtschaftlichkeit zu erreichen.

Die Qualität der Leistungen konnte 2008 vor allem durch die Inbetriebnahme neuer Fahrzeuge sowie durch den Ausbau des Kundenservices weiter verbessert werden. Die im Jahr 2008 durchgeführten Kundenbefragungen zeigen eine auf hohem Niveau nochmals gesteigerte Kundenzufriedenheit. Damit die MVG die Sicherheit ihrer Kunden auch weiterhin auf höchstem Niveau gewährleisten kann, wurde insbesondere die Videoüberwachung ausgebaut und der von einem Sicherheitsdienstleister bereitgestellte Personalbestand der U-Bahnwache weiter erhöht.

Die eigenwirtschaftliche Finanzierung wird vor dem Hintergrund notwendiger Leistungsausweitungen zur Bewältigung der steigenden Fahrgastzahlen auch in den kommenden Jahren eine große Herausforderung darstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Auswirkungen der Wirtschaftsabschwächung auf den ÖPNV derzeit noch kaum abschätzbar sind. Die Zielsetzung wird weiterhin sein, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die Fahrgastpotenziale durch ein kundenorientiertes, qualitativ wettbewerbsfähiges Angebot bestmöglich auszuschöpfen.



KONZERNLAGEBERICHT

Geschäftsfeld Bäder

Aufgabe des Geschäftsbereichs Bäder ist es, für die Münchner Bevölkerung im Sinne der Daseinsvorsorge umfassende Leistungen rund um das Schwimmen zu erbringen. Darüber hinaus bieten die M-Bäder zahlreiche Sauna- und Wellness-Angebote. Seit Anfang 2007 ergänzt zudem ein modernes Fitness- und Aqua-Center im Nordbad das Angebot.

München verfügt mit seinen 18 modernen Hallen- und Freibädern sowie den Saunangeboten und dem Prinzregenten-Eisstadion über eine außerordentlich attraktive Bäder- und Saunalandchaft – und dies, im Vergleich zu anderen Großstädten, zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

Drei frisch sanierte Bäder bereichern die Münchner Bäderlandschaft seit 2008: Im Naturbad Maria Einsiedel wird das Beckenwasser nun biologisch aufbereitet. Das Sommerbad im Dantebad bietet Kindern und Jugendlichen einen neuen, riesigen Spielbereich an Land und im Wasser. In Sendling steht das runderneuerte Südbad mit einem erweiterten Angebot wieder zur Verfügung.

Um der Öffentlichkeit auch weiterhin eine abwechslungsreiche und ansprechende Bäderlandschaft anbieten zu können, werden die SWM auch in den nächsten Jahren in die Modernisierung der M-Bäder investieren.

Grundlage des SWM Bäderkonzeptes bleibt dabei weiterhin die Qualitäts- und Rentabilitätsstrategie. Ein attraktives Badangebot, interessante Kursangebote, Wellness- Angebote und weitere neue Attraktionen sichern den Ergebnisbeitrag. Moderne Bädertechnik trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken und die Ressourcen zu schonen. Dies bestätigt auch die erfolgreiche Auditierung der Bäder im Rahmen der EMAS-Zertifizierung, der EU-Öko-Audit-Verordnung.

Geschäftsfeld Telekommunikation

Der Bereich Telekommunikation, bestehend aus den Aktivitäten bei der Stadtwerke München GmbH, der SWM Services GmbH und im Wesentlichen der M-net Telekommunikations GmbH stellt sowohl die Infrastruktur für die Datenkommunikation zur Verfügung als auch weiter gehende Dienstleistungen in den Bereichen Internet-, Daten- und festnetz-basierte Telefondienste über Mobilfunk und Kabel-TV bis hin zu komplexen Standortvernetzungen. Mit dieser zukunftssicheren Kommunikationstechnologie werden große Teile Bayerns und auch der Großraum Ulm versorgt.

Die Strategie des Bereichs Telekommunikation ist wesentlich von Unsicherheiten über die mittel- und langfristigen Konsequenzen der jüngst erfolgten bzw. noch zu erwartenden Marktveränderungen geprägt. Viele Rahmenbedingungen werden derzeit neu definiert, insbesondere durch Entscheidungen der Bundesnetzagentur (BNetzA), aber auch durch eine fortschreitende Konsolidierung der Anbieterlandschaft, weitere Markteintritte neuer Wettbewerber sowie praktische Erfahrungen mit innovativen und konventionellen Zugangstechnologien (z.B. „Fibre to the Curb“ – FttC, „Fibre to the Building“ – FttB, „Fibre to the Home“ – FttH).

Im Jahr 2008 realisierten die SWM in München und Augsburg erste Kundenzugänge mit moderner Glasfaserinfrastruktur („Fibre to the Building“). In hoch verdichteten Wohngebieten streben die SWM die Verlegung eigener Lichtwellenleiter-Netze bis in die Wohngebäude (FttB, FttH) an. Diese garantieren ein Höchstmaß an Unabhängigkeit von Vorleistungen Dritter. Sie ermöglichen zudem eine Übertragungsbandbreite, die derzeit von keiner anderen Zugangstechnologie erreicht wird und sich aktuell als die vorteilhafteste Zugangsalternative für ausgewählte Ballungsgebiete darstellt.

2. Ertragslage

In einem zunehmend schwierigeren gesamtwirtschaftlichen Umfeld entwickelte sich der SWM Konzern im Geschäftsjahr 2008 positiv.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stiegen geringfügig von 4.687,3 Mio. EUR auf 4.717,0 Mio. EUR. Damit konnten wir das hohe Vorjahresniveau nochmals übertreffen und unsere Position als einer der größten Energieversorger in Deutschland festigen. Hierzu trägt insbesondere die hohe Kundenbindung bei, die durch unser umfangreiches Serviceangebot, wettbewerbsfähige Preise und offensive Marketing- und Kundenbindungsmaßnahmen gestärkt wurde.

So wurden zum Beispiel die erheblichen Preissteigerungen auf den Primärenergiemärkten in den ersten sieben Monaten des Jahres nur in begrenztem Umfang an unsere Kunden weitergegeben. Die SWM erfüllt damit gegenüber ihren Kunden die sich selbst gegebene Verpflichtung, eine Markt ausgleichende Preispolitik zu verfolgen. Wir wissen, dass diese Verlässlichkeit gegenüber unseren Partnern in den derzeit schwierigen gesamtwirtschaftlichen Verhältnissen ein langfristiger Garant für eine stabile Kundenbasis ist.

Umsatz und Absatz

	Absatz 2008	Umsatzerlöse 2008	Absatz 2007	Umsatzerlöse 2007
		T€		T€
Strom (GWh)	28.624	2.151.515	37.606	2.425.137
Erdgas (GWh)	33.359	1.335.231	33.137	1.117.829
Fernwärme (GWh)	4.436	323.436	3.754	270.623
Wasser (Mio. m ³)	87	125.195	94	132.320
Verkehr (Mio. Nutzplatz-km)	12.584	359.555	12.253	333.662
Bäder (Tsd. Besucher)	3.850	16.785	3.775	15.976
Telekommunikation		175.535		169.229
Sonstige		229.710		222.525
		4.716.962		4.687.301

KONZERNLAGEBERICHT

Energie

Die Stromumsatzerlöse reduzierten sich um 11,3 % auf 2.151,5 Mio. EUR. Der Rückgang resultiert aus geringeren Handelsaktivitäten.

Beim Erdgas konnten wir einen Anstieg der Umsätze von 1.117,8 Mio. EUR auf 1.335,2 Mio. EUR realisieren. Positiv auf diese Entwicklung wirken die witterungsbedingt früh einsetzende Herbstheizperiode 2008 sowie moderat angehobene Gaspreise.

Der kühle Herbst und die niedrigen Temperaturen bis zum Jahresende wirkten sich zudem in einem um 19,5 % auf 323,4 Mio. EUR gesteigerten Fernwärmeumsatz aus.

Wasser

Aufgrund des kühlen Sommers 2008 sank der Wasserumsatz gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Mio. EUR auf 125,2 Mio. EUR.

Verkehr

Aufgrund unseres attraktiven Angebots im Nahverkehr mit U-Bahn, Tram und Bussen haben wir nochmals einen Zuwachs an Nutzplatzkilometern um 2,7 % erreicht, der wesentlich zu dem Anstieg der Verkehrsumsatz Erlöse auf 359,6 Mio. EUR beitrug.

Bäder

Der Bäderumsatz konnte mit 16,8 Mio. EUR um 5,1% gesteigert werden. Das zum Naturbad umgebaute Bad Maria-Einsiedel und die kindergerechte Gestaltung des Dantebads trugen maßgeblich zum Anstieg der Besucherzahl um 75.000 bei.

Telekommunikation

In unserem Telekommunikationsgeschäft haben wir in einem besonders preisaggressiven Markt eine Umsatzsteigerung von 4 % auf 175,5 Mio. EUR realisieren können. Wir konnten mit einem zukunftsfähigen Glasfaserangebot und konkurrenzfähigen Preisen unseren Marktanteil weiter steigern.

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Geschäftsjahr um 468,7 Mio. EUR auf 692,7 Mio. EUR erhöht. Wesentlichen Einfluss auf dieses Ertragsplus hatten insbesondere die Reduzierung von Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen und ungewisse Verbindlichkeiten. Gesetzesänderungen auf nationaler und europäischer Ebene sowie eine aktualisierte Rechtssprechung führten zu Auflösungen in erheblichem Umfang.

Der Materialaufwand sank um 99,5 Mio. EUR auf 3.213,5 Mio. EUR, was hauptsächlich durch einen niedrigeren Aufwand für bezogene Leistungen verursacht wurde.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen von 506,7 Mio. EUR auf 280,9 Mio. EUR zurück, was im Wesentlichen auf eine reduzierte Bildung von Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten zurück zu führen ist.

Ergebnis

Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund eines Sondereffekts auf 42,0 Mio. EUR. Unsere risikobewusste Strategie und die daraus abgeleitete, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Anlagepolitik führten dazu, dass wir trotz der Turbulenzen auf den Finanzmärkten von größeren Verlusten verschont geblieben sind.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von 385,2 Mio. EUR auf 1.259,3 Mio. EUR. Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein außergewöhnlich hohes Konzernergebnis von 1.065,1 Mio. EUR, resultierend aus den zuvor erläuterten einmaligen Sondereffekten.

Das um die Sondereffekte bereinigte EBIT lag mit 545,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 574,5 Mio. EUR.

Dass trotz des hohen Ergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Konzernverlust von 288,6 Mio. EUR ausgewiesen wird, liegt in einem Gewinnabführungsvertrag mit dem Gesellschafter begründet. So ist der nur aus Konsolidierungsgründen wesentlich höhere Gewinn der Konzernmutter Stadtwerke München GmbH von 1.348,1 Mio. EUR an die Landeshauptstadt München abzuführen. Nach Abzug der Ausschüttung von 100,0 Mio. EUR werden phasengleich 1.248,1 Mio. EUR an die Stadtwerke München GmbH zurückgeführt und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Steueraufwand

Die Konzernsteuerquote reduzierte sich von 60 % auf 14 %, wobei die absolute Ertragsteuerbelastung um 52,4 Mio. EUR auf 180,3 Mio. EUR zurückging.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des SWM Konzerns sank im Berichtsjahr leicht von 6.275,9 Mio. EUR auf 6.226,9 Mio. EUR.

Aktiva

Das Anlagevermögen stieg um 147,2 Mio. EUR auf 3.775,2 Mio. EUR.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen betragen 300,6 Mio. EUR.

	2008	2007
	T€	T€
Erzeugung	45.508	24.654
Versorgung (ohne Erzeugung)	111.346	151.778
Verkehr	69.978	38.002
Bäder	10.599	8.282
Zentrale Bereiche	33.657	61.917
Telekommunikation	29.462	24.969
	300.550	309.602

KONZERNLAGEBERICHT

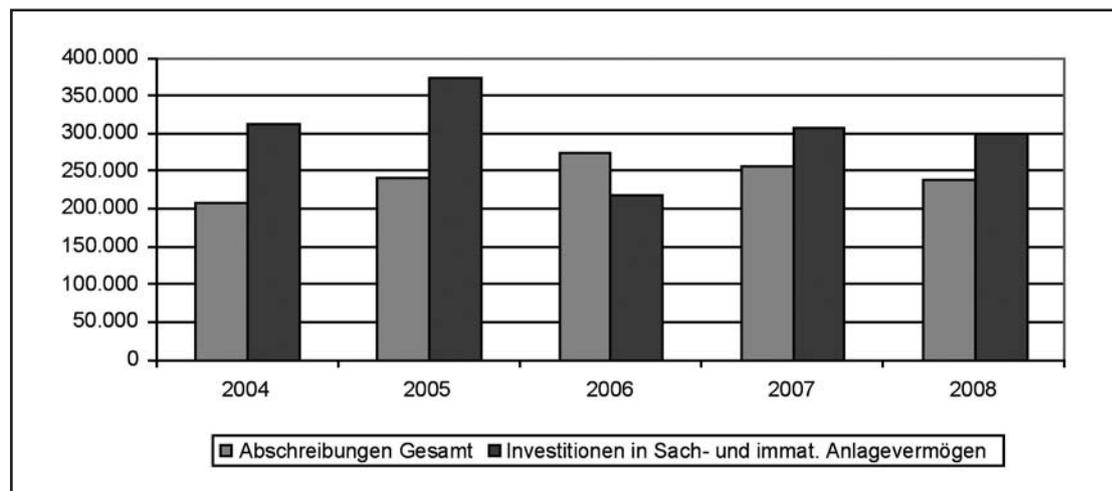
Im Erzeugungsbereich wurden die Investitionen im Wesentlichen in der Geothermie Sauerlach getätigt.

Ansonsten investierte der Unternehmensbereich Versorgung hauptsächlich in den Ausbau der Verteilungsanlagen/-netze für die Energie- und Wasserversorgung, der Haus- bzw. Kundenanschlüsse sowie in die Erweiterung der Verbundleitwarte.

Der Unternehmensbereich Verkehr nahm 30 neue Busse in Betrieb und arbeitete an der Neubaustrecke der Straßenbahn-Linie 23.

Bei den Bädern wurden die Sanierungen von Südbad, Bad Maria-Einsiedel und Dantebad abgeschlossen, so dass diese im Geschäftsjahr 2008 wieder den Betrieb aufnehmen konnten.

Die Investitionen der zentralen Bereiche wurden im Wesentlichen im Bereich Immobilien getätigt. Das Münchner Technologiezentrum wurde 2008 fertig gestellt. Zweck des Münchner Technologiezentrums ist, jungen, speziell Technologie-Unternehmen, Gewerberäume und Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.



Die Finanzinvestitionen betragen 186,5 Mio. EUR. Davon setzten wir mit 37,3 Mio. EUR einen nennenswerten Teil in Beteiligungen an Kapitalgesellschaften in den Bereichen Windenergie- und Solarkraftanlagen ein. Dies reflektiert unsere Strategie, den Anteil erneuerbarer Energien erheblich zu steigern.

Des Weiteren bauten wir unser Engagement bei der Bayerngas Norge AS um 21,5 Mio. EUR aus. Die Bayerngas Norge AS generiert seit 2009 erste Gasmengen und soll in den Folgejahren stark steigende Volumina an Gas fördern.

Das Umlaufvermögen verringerte sich von 2.618,5 Mio. EUR auf 2.425,3 Mio. EUR. Hier gelang es uns, die ausstehenden Forderungen um 40,2 % auf 725,3 Mio. EUR zurück zu führen, was auch am saldierten Ausweis der noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserbezugsmengen mit den erhaltenen Abschlagszahlungen liegt. Gleichzeitig konnten wir trotz der verstärkten Investitionstätigkeit unsere liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens um 268,2 Mio. EUR auf 1.530,3 Mio. EUR erhöhen und damit unsere ohnehin schon solide Finanz- und Vermögenslage nochmals nennenswert verbessern.

Die latenten Steuern verringerten sich aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsbuchungen von 2,8 Mio. EUR auf 0,6 Mio. EUR.

Die Anlagevermögensintensität im SWM Konzern stieg gegenüber dem Vorjahr an und liegt nunmehr bei 60,6 %. Das langfristig im Konzern gebundene Vermögen wird zu 80,7 % vom Eigenkapital gedeckt, gegenüber 54,0 % im Vorjahr.

Passiva

Das Eigenkapital liegt bei 3.047,3 Mio. EUR und damit um 1.087,8 Mio. EUR höher als im Vorjahr. Dies erklärt sich in erster Linie durch das außerordentlich hohe Bilanzergebnis und die nach Abzug der Ausschüttung von 100 Mio. EUR erfolgte Zuführung zur Kapitalrücklage.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote erhöhte sich dadurch von 31,2 % zum 31. Dezember 2007 auf 48,9 % zum 31. Dezember 2008. Inklusive der in den Sonderposten für Investitions- bzw. Ertragszuschüsse enthaltenen Eigenkapitalanteile beträgt die wirtschaftliche Eigenkapitalquote der SWM 52,2 %.

Die Rückstellungen sanken um 590,5 Mio. EUR auf 2.053,0 Mio. EUR. Wie bereits erwähnt führten Gesetzesänderungen auf nationaler und europäischer Ebene sowie eine aktualisierte Rechtsprechung zu Auflösungen in erheblichem Umfang. Die zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Rückstellungen decken unter Berücksichtigung kaufmännischer Vorsicht alle vorhandenen Risiken ab. Nebenbei genügen die neuen Wertansätze, soweit dies nicht dem geltenden Handelsgesetzbuch widerspricht, auch den Maßstäben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), das am 27. März 2009 vom Deutschen Bundestag beschlossen wurde.

Die Verbindlichkeiten konnten hauptsächlich wegen der Saldierung noch nicht abgerechneter Energie- und Wasserbezugsmengen mit den erhaltenen Anzahlungen um 511,6 Mio. EUR auf 822,4 Mio. EUR zurück geführt werden. Im Abbau der Verbindlichkeiten ist auch eine Rückführung von Bankkrediten um 8,9 Mio. EUR auf 279,9 Mio. EUR enthalten.

4. Finanzlage

Cashflow

Der im Geschäftsjahr 2008 erzielte Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt mit 752,0 Mio. EUR wesentlich über den 219,5 Mio. EUR des Vorjahres. Dies liegt an dem erheblich gesteigerten Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung, an Vorjahreseffekten bei Forderungen und Verbindlichkeiten sowie an einem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich der Cash Flow aus Investitionen um 6 % auf -408,2 Mio. EUR.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit verbesserte sich hauptsächlich aufgrund niedrigerer Gewinnabführungen der Stadtwerke München GmbH an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung der Landeshauptstadt München von -267,2 Mio. EUR auf -11,3 Mio. EUR.

In Summe stieg der Cash Flow von -431,4 Mio. EUR auf 332,4 Mio. EUR an.

Liquidität

Aus der sehr positiven Entwicklung des Cash Flow ergibt sich ein Aufbau der kurzfristig verfügbaren Mittel von 1.189,1 Mio. EUR auf 1.521,5 Mio. EUR.

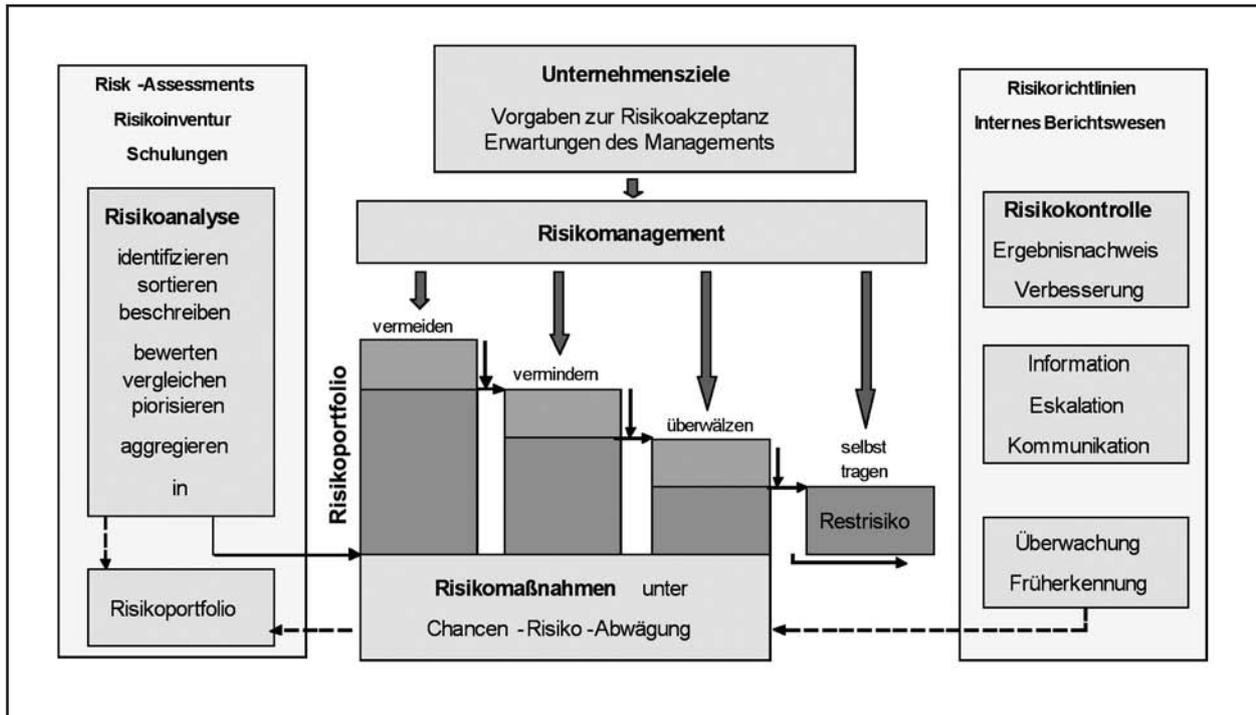
5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Konzerngeschäftsjahres bis zur Bilanzerstellung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausüben, haben sich nicht ereignet.

6. Risikobericht

Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem trägt die Gesamtgeschäftsführung der SWM, die auch die Anforderungen für ein unternehmensübergreifendes Risikomanagement festlegt. Das Risikomanagement wird dezentral in den verschiedenen Unternehmensbereichen durchgeführt. Durch die zentrale Einheit „Risikocontrolling“ wird sichergestellt, dass der Risikoprozess zentral gesteuert und überwacht werden kann. Dadurch möchten die SWM nachhaltig ein optimales Verhältnis zwischen Chancen und Risiken gewährleisten, ohne das Unternehmen in seinem Bestand zu gefährden.

Unternehmensweites Frühwarn- und Risikomanagementsystem der SWM



Die SWM verfügen über ein unternehmensweites Frühwarn- und Risikomanagementsystem nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), mit dem Risiken systematisch erfasst, bewertet und in einem Risikokatalog dokumentiert werden. 2008 wurden die bestehenden Risikorichtlinien überarbeitet und durch übergeordnete Richtlinien für das Risikomanagement und das Risikoberichtswesen ersetzt. Es bestehen Geschäftsanweisungen, um die Regelungen der übergeordneten Risikorichtlinien für einzelne Geschäftsbereiche zu konkretisieren.

KONZERNLAGEBERICHT

Gremien des Risikomanagementprozesses

Die Vorgaben der Risikopolitik erfolgen durch das Risikokomitee der SWM. Darunter ist das Risikogremium Energiewirtschaft der verantwortliche Ausschuss für das Portfoliomanagement Energie. Seine Aufgaben umfassen:

- Festlegung der Risikostrategie
- Zuteilung des individuellen und gesamtheitlichen Risikorahmens sowie der maximalen Verlusthöhen je Funktion und Zeitperiode
- Festlegung der Sanktionen bei Überschreiten von Risikorahmen sowie Sicherstellung der Durchführung von Risikomaßnahmen
- Durchsicht und Prüfung der Risikoberichte
- Identifikation von Trends, Entwicklungen und Konsequenzen für Risikorahmen und -kapital
- Initiierung interner/externer Prüfungen
- Entscheidungen in Ausnahmefällen bzw. in Eskalationssituationen

Risikolage

Markttrisiken

Das Marktumfeld der SWM ist auch durch allgemeine Risiken der konjunkturellen Entwicklung gekennzeichnet. So können sich, in Verbindung mit der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise, Risiken aus Nachfragerückgängen von Industrie- und Gewerbetunden ergeben.

Marktpreisrisiken

Die Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten hat Einfluss auf unsere Ertragslage. Steigende Brennstoffkosten oder fallende Strompreise können zu geringeren Deckungsbeiträgen führen. Neben der Erzeugung wird auch das Vertriebsgeschäft beeinflusst, da steigende Beschaffungskosten nicht immer vollständig weitergegeben werden können oder externe Einflüsse zu Nachfrageschwankungen führen. Diese Risiken werden über Absicherungskonzepte gesteuert, die durch Risikorichtlinien, Geschäftsanweisungen und Beschlüsse durch die verantwortlichen Gremien festgelegt werden. Zur Risikobegrenzung verwenden wir marktübliche Finanzinstrumente, die wir über Börsen, Finanzinstitute und Dritte abschließen, deren Bonität regelmäßig überwacht wird. Hierbei werden überwiegend Strom-, Gas-, Kohle-, Öl- und Emissionspreissicherungsgeschäfte getätigt. Bei der Absicherung dieser Risiken nimmt die Ende 2007 geschaffene Organisationseinheit „Portfoliomanagement“ eine zentrale Rolle ein. Als Energiedrehscheibe für den Konzern ist sie Schnittstelle zu den Rohstoffhandelsmärkten und dient im Unternehmen als Transaktionspartner zur Absicherung der Rohstoffrisiken der SWM. Dadurch werden die Risiken an einer Stelle im Konzern gebündelt mit dem Ziel, Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen für den Erzeugungs- und Vertriebsbereich einzugrenzen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Volatile Aktien-, Zins-, und Währungskurse können unser Ergebnis ebenfalls beeinflussen. Durch die Organisationseinheit „Treasury“ werden diese Risiken zentral im Konzern gesteuert und über originäre und derivative Finanzprodukte abgesichert. Dank hoher Liquiditätsbestände und fest zugesagter Kreditlinien konnten die SWM ihren Mittelbedarf jederzeit vollständig decken. Höhere Fremdkapitalkosten für Kreditaufnahmen durch Margenausweitungen auch für Unternehmen mit guter Bonität konnten durch die gesunkenen Nominalzinsen teilweise kompensiert werden.

Aus unseren Geschäftsbeziehungen ergeben sich ferner Kreditrisiken, die durch ein dezentrales Risikomanagement und regelmäßige Bonitätsprüfungen in einem angemessenen Rahmen gehalten werden sollen. Für unsere Handelspartner legen wir Kreditlinien in Abhängigkeit der Bonität fest. Handelsgeschäfte schließen wir überwiegend auf der Grundlage von marktüblichen Rahmenverträgen ab (EFET, European Federation of Energy Traders). Für Geschäfte an Energiebörsen werden durch Clearing- und Margining-Vereinbarungen Ausfallrisiken weitestgehend ausgeschlossen. Liquiditätsrisiken stufen wir aufgrund des weiterhin hohen operativen Cash Flows als überschaubar ein. Wie in den Vorjahren lag das Augenmerk der Anlagepolitik auf einer Risiko minimierenden, konservativen und stark diversifizierten Asset-Allokation.

Sämtliche Risikopositionen können regelmäßig bewertet und überwacht werden, geeignete Instrumente zur Risikobewertung stehen zur Verfügung.

Strategische Risiken

Unsere Investitionen und Akquisitionen sind aufgrund der überwiegend langfristigen Kapitalbindung mit Risiken und Chancen verbunden. Unsere Strategie verfolgt einerseits den consequenten Ausbau unserer Geschäftsfelder und andererseits die Weiterentwicklung bestehender Infrastruktureinrichtungen.

Bei den geplanten Investitionen können während der Realisierung allgemeine Projektrisiken auftreten. Diese umfassen z.B. nicht vorhersehbare Schäden, Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen oder Teuerungsraten für Materialien, die beim Planungsansatz möglicherweise als zu niedrig angesetzt wurden. Diese Risiken überwachen wir durch mehrstufige Genehmigungsverfahren und ein Beteiligungs- bzw. Projektcontrolling.

Operative Risiken

Für die Erzeugung und die Verteilung von Energie werden technologisch komplexe Anlagen eingesetzt. Dabei können einzelne Ausfälle aufgrund von Überlastungen oder Spannungsproblemen eine gestaffelte Abschaltung der Netze und Kraftwerke auslösen. Längere Produktionsausfälle oder Betriebsstörungen können unsere Ertragslage signifikant beeinträchtigen.

Das nicht kalkulierbare Wetter kann zu erhöhten Kosten bei der Stromproduktion oder zu verminderten Einnahmen im Segment Bäder führen. Ferner können wegen eventuell eintretender Sach- oder Personenschäden Schadenersatzforderungen gestellt werden. Die Risikosituation im Segment Verkehr ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben, und es werden fortlaufend Maßnahmen getroffen, um Großunfälle zu vermeiden.

IT-Risiken

Die Informations- und Kommunikationstechnik ist entsprechend dem branchenüblichen Stand der Technik von zentraler Bedeutung für die Geschäftsprozesse der SWM. Demzufolge können Störungen der IT-Struktur erhebliche Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der SWM haben. Die Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme wird durch den Einsatz interner und externer Fachleute und durch technologische Sicherungsmaßnahmen sowie hohe Sicherheitsstandards gewährleistet. Richtlinien zu Informationssicherheit und Datenschutz sind integraler Bestandteil unseres Managementsystems, mit dem neben der Prozessstabilität auch die systematische Bewertung der Situation und die Effektivität von Verbesserungsmaßnahmen sichergestellt werden. Durch die erfolgreiche ISO 9001:2000 Zertifizierung des Bereichs Informations- und Prozesstechnik im Jahr

2007, den kontinuierlichen Verbesserungsprozess sowie das jährliche Audit durch den TÜV Süd stellen wir die Stabilität der Systeme im Bereich IT, Telekommunikation und Prozesstechnik sicher.

Personalrisiken

Es besteht ein allgemeines Risiko resultierend aus Planung und tatsächlicher Entwicklung des Personalaufwandes, da Abschlüsse in bevorstehenden Tarifrunden planerisch nur schwer zu erfassen sind. Durch den Tarifabschluss im Tarifvertrag Versorgung (TV-V) am 31. März 2008 ergaben sich beispielsweise zusätzliche Mehrausgaben, die nur teilweise kompensiert werden können. Aus der Laufzeit dieses Tarifvertrags bis zum 31. Dezember 2009 und der Berücksichtigung der zweiten Stufe der Tarifierhöhung in der Personalkostenplanung ergeben sich aus diesem Tarifwerk keine weiteren Risiken für 2009.

Neben diesen Risiken stehen die SWM im Wettbewerb um qualifiziertes Fach- und Führungspersonal. Hier setzen wir zum einen auf den Ausbau von Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der SWM als Arbeitgeber und zum anderen auf ein mittel- bis langfristig angelegtes Programm zur Förderung der eigenen Mitarbeiterpotenziale.

Gesamtbeurteilung

Durch organisatorische Maßnahmen und die Weiterentwicklung der Methoden und des Berichtsverfahrens ist es gelungen, die Risikolandschaft und mögliche Auswirkungen auf das Unternehmen transparenter zu machen. Kredit- und Liquiditätsrisiken, die sich aus den anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten ergeben, haben nur begrenzte Auswirkungen auf die SWM. Durch die Bildung von Rückstellungen tragen wir möglichen Schadenspotenzialen Rechnung. Bestandsgefährdende Risiken konnten 2008 aus den sich ergebenden Risikopositionen nicht festgestellt werden.

Ausblick

Zur Unterstützung einer vereinfachten und systematischen Erfassung, Bewertung und Steuerung des Risikoportfolios der SWM und für die Erstellung des Risikoberichts nach KonTraG wird im Jahr 2009 ein Risiko-Management-Information-System (RMIS) implementiert. Mit ihm erstellt das Risikocontrolling künftig zentral aggregierte Risikoberichte für die Geschäftsführung der SWM.

Vor dem Hintergrund der genannten Anpassungen werden 2009 mit den wesentlichen Unternehmensbereichen „Risk-Assessments“ durchgeführt, um eine turnungsgemäße Risikoinventur vorzunehmen und die für Risikothemen beauftragten Mitarbeiter der einzelnen Bereiche zu schulen.

Für das Geschäftsjahr 2009 ist die Konkretisierung von verbindlichen Konzernregeln für das Kreditrisikomanagement und dessen Steuerung in einer übergeordneten Kreditrisikorichtlinie vorgesehen.

7. Prognosebericht

In den kommenden Jahren wird sich der europäische Energiemarkt radikal wandeln. Als Gründe sind die gesteigerten Anforderungen des Klimaschutzes und die fortschreitende Europäisierung der Energiewirtschaft zu nennen.

Mit dem verabschiedeten Integrierten Energie- und Klimaprogramm (IEKP) hat die Bundesregierung die Weichen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien und für die Steigerung der Energieeffizienz gestellt.

Die Verschärfung der Energieeinsparverordnung (EnEV), das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG), das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm, CO₂-arme Kraftwerkstechnologie (CCS) und intelligente Messverfahren für den Stromverbrauch (smart metering), um nur einige Punkte des IEKP zu nennen, werden das etablierte Versorgungsgeschäft in erheblichen Umfang beeinflussen.

Die Wachstumsstrategie der SWM ist zunehmend europäisch und sieht Investitionen über die gesamte Wertschöpfungskette Energie vor. Das Engagement reicht von der Erschließung von Erdgaslagerstätten über die Exploration und den Energietransport bis hin zum Endkundengeschäft. Ziel ist es, Risiken in der Wertschöpfungskette zu begrenzen, um den SWM Kunden weiterhin ein attraktives Angebot zu bieten. Dazu gehört vor allem auch die Unabhängigkeit von russischem Erdgas.

Die Stromerzeugung wird auf hohem Niveau fortgeführt. Die Bedeutung erneuerbarer Energien im Erzeugungssportfolio wird zunehmen. Einspeisevergütungen, Fördermaßnahmen und technologische Fortschritte ermöglichen einen wirtschaftlichen Ausbau des Anteils der erneuerbaren Energien im Erzeugungsmix. Durch den Aufbau eines Portfolios unterschiedlicher Technologien mit verschiedenen Projektpartnern und Rahmenbedingungen wird ein ausgeglichenes Risikoportfolio geschaffen. Technologische Risiken und projektspezifische Gefahren können kontrolliert, aber nicht ausgeschlossen werden.

München soll die erste deutsche Großstadt werden, in der alle Privathaushalte mit Öko-Strom versorgt werden könnten, der in eigenen Anlagen produziert wird. Dafür investieren die SWM in den nächsten Jahren deutlich über eine Milliarde Euro. Schwerpunkte dabei: Geothermie und Biomasse in der Region, aber auch On- und Offshore-Windkraftanlagen oder Solaranlagen. Daneben werden die SWM ihr Portfoliomanagement und die Schnittstellen zu Erzeugung, Handel und Rohstoffbeschaffung weiter optimieren.

Mit ihrer wachstumsorientierten Strategie und erzeugungsseitig europäischen Aufstellung werden sich die SWM auch in Zukunft aktiv in den Wettbewerb einbringen. Wir werden die sich auftuenden Chancen konsequent nutzen. Unser Einstieg beim Offshore-Windpark Global Tech I und die Verlegung eines Glasfasernetzes in München sind bereits heute beste Beispiele hierfür.

Die Finanzmarktkrise und die daraus resultierende Wirtschaftskrise werden nach unserer Einschätzung die SWM wenig beeinträchtigen. Wir gehen weiterhin von einer positiven Geschäfts- und Ergebnisentwicklung aus. Auf dieser Grundlage werden wir unsere sehr solide Vermögens- und Finanzlage weiter ausbauen.

Konzernbilanz der Stadtwerke München GmbH zum 31.12.2008

	31.12.2008	31.12.2007	Anhang
	T€	T€	
AKTIVA			
<u>Anlagevermögen</u>			1
Immaterielle Vermögensgegenstände	49.385	54.083	
Sachanlagen	2.192.937	2.181.651	
Finanzanlagen	1.532.890	1.392.285	
	3.775.212	3.628.019	
<u>Kernbrennelemente</u>	15.522	14.334	2
<u>Umlaufvermögen</u>			
Vorräte	169.714	143.857	3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	725.258	1.212.457	4
Wertpapiere	1.205.851	1.161.452	5
Flüssige Mittel	324.486	100.703	6
	2.425.309	2.618.469	
<u>Aktive latente Steuern</u>	584	2.801	7
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	10.273	12.292	8
	6.226.900	6.275.915	
PASSIVA			
<u>Eigenkapital</u>			9
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000	
Kapitalrücklage	2.724.709	1.349.097	
Gewinnrücklagen	106.457	90.148	
Ausgleichsposten aus der Konsolidierung	-302.064	2.795	
Anteile anderer Gesellschafter	33.209	32.420	
	3.047.311	1.959.460	
<u>Sonderposten für Investitionszuschüsse</u>	147.258	160.041	10
<u>Empfangene Ertragszuschüsse</u>	143.342	163.839	11
<u>Rückstellungen</u>	2.052.960	2.643.494	12
<u>Verbindlichkeiten</u>	822.439	1.334.019	13
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	13.590	15.062	14
	6.226.900	6.275.915	

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
der Stadtwerke München GmbH
für das Geschäftsjahr 2007**

	2008	2007	Anhang
	T€	T€	
Umsatzerlöse	4.956.782	4.943.057	
Erdgassteuer	-123.079	-129.759	
Stromsteuer	-116.741	-125.997	
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	4.716.962	4.687.301	15
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-861	-424	
Andere aktivierte Eigenleistungen	28.131	24.670	
Sonstige betriebliche Erträge	692.661	223.988	16
Materialaufwand	3.213.494	3.312.987	17
Personalaufwand	485.238	455.995	18
Abschreibungen	239.964	257.745	19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	280.862	506.666	20
Finanzergebnis	41.963	-16.964	21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.259.298	385.178	
Steuern	194.206	241.992	22
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung	1.065.092	143.186	
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	1.348.095	189.401	23
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss	-283.003	-46.215	
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	5.547	7.133	
Konzernverlust/-gewinn	-288.550	-53.348	
Entnahmen aus/Einstellung in Gewinnrücklagen	288.550	53.348	
Konzernbilanzgewinn/-verlust	0	0	

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2008 T€	Vorjahr T€
Konzernjahresüberschuss (vor Gewinnabführung und inkl. Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter)	1.065.092	143.186
Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen auf Anlagevermögen	268.517	281.277
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der langfristigen Rückstellungen	-493.863	199.576
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-42.582	-41.540
Cash Earnings	797.164	582.499
Abnahme der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	-96.671	-6.570
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.825	-36.242
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-97.535	-135.797
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	147.199	-184.428
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	751.982	219.462
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	43.211	63.184
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-279.923	-262.554
Auszahlungen für Investitionen in immaterielles Anlagevermögen	-5.103	-3.807
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	175.726	23.719
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-335.922	-156.151
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	-6.222	-48.055
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-408.233	-383.664
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	127.517	267.381
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-189.401	-660.127
Auszahlungen an fremde Gesellschafter	-4.758	-3.382
Netto-Aufnahme von Finanzkrediten	55.328	128.933
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-11.314	-267.195
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	332.435	-431.397
Konsolidierungskreis bedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	4.007
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.189.083	1.616.473
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.521.518	1.189.083

ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS

	2008 T€	Vorjahr T€
Liquide Mittel	324.486	100.703
Wertpapiere	1.205.851	1.161.452
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-8.819	-73.072
	1.521.518	1.189.083

Konzern-Eigenkapitalpiegel der Stadtwerke München GmbH zum 31.12.2008

Mutterunternehmen									
	Stammkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Ausgleichsposten aus der Konsolidierung	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern-eigenkapital	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand zum 01.01.2007	485.000	1.081.716	77.641	68.650	0	1.713.007	0	1.713.007	
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung Gewinnabführung					136.053	136.053	7.133	143.186	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Änderung des Konsolidierungskreises					-189.401	-189.401		-189.401	
Entnahmen aus der Kapitalrücklage					-53.348	-53.348	7.133	-46.215	
Einstellung in die Kapitalrücklage		-287				-287	25.287	25.287	
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		267.668	12.507	-12.507		267.668		267.668	
Ausgleich des Bilanzverlustes				-53.348	53.348	0		0	
Stand zum 31.12.2007	485.000	1.349.097	90.148	2.795	0	1.927.040	32.420	1.959.460	
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung Gewinnabführung					1.059.545	1.059.545	5.547	1.065.092	
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag					-1.348.095	-1.348.095		-1.348.095	
Entnahmen aus der Kapitalrücklage					-288.550	-288.550	5.547	-283.003	
Einstellung in die Kapitalrücklage		1.375.612	16.309	-16.309		1.375.612		1.375.612	
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen				-288.550	288.550	0		0	
Ausgleich des Bilanzverlustes						0		0	
Veränderung der Minderheitenanteile							-4.758	-4.758	
Stand zum 31.12.2008	485.000	2.724.709	106.457	-302.064	0	3.014.102	33.209	3.047.311	

KONZERNANHANG

KONZERNANHANG

Vorbemerkung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Dabei werden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besserer Information wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 733.567 T€ werden erstmals mit den noch nicht in Rechnung gestellten Energie- und Wasserlieferungen saldiert ausgewiesen. Dadurch wird ein besserer Einblick in unsere Vermögens- und Finanzlage ermöglicht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die in den Verbindlichkeiten enthaltenen Anzahlungen sind somit mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar.

Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen gemäß § 290 ff. HGB einen Konzernabschluss auf. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB des Konzerns der Stadtwerke München GmbH, aus der sich die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben, befindet sich in der Anlage 2 zum Anhang.

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. In den Konzernabschluss sind neben der Stadtwerke München GmbH als Mutterunternehmen sieben Tochterunternehmen, bei denen die Stadtwerke München GmbH mittelbar oder unmittelbar über die Stimmrechte verfügt, vollkonsolidiert: die SWM Versorgungs GmbH, die SWM Services GmbH, die SWM Infrastruktur GmbH, die SWM Infrastruktur Region GmbH, die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), die SWM Kundenservice GmbH sowie die M-net Telekommunikations GmbH.

Die drei Gesellschaften Bayerngas GmbH, Erdgas Südbayern GmbH sowie citiworks AG werden anteilmäßig gemäß § 310 HGB konsolidiert.

Fünf verbundene Unternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Beteiligungen, die aus Konzernsicht für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen.

Die SWM Services GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der Erdgas Südbayern GmbH, der Bayerngas GmbH und der M-net Telekommunikations GmbH ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Unternehmen werden nach § 300 ff. HGB in den Konzernabschluss einbezogen.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Anforderungen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

• Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung des Tochter- bzw. des Gemeinschaftsunternehmens.

• Firmenwerte und passive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen/verbundenen Unternehmen

Ein sich im Geschäftsjahr 2004 ergebender aktiver Unterschiedsbetrag von 33.383,9 T€ wurde als Geschäfts-/Firmenwert aktiviert und wurde beginnend mit dem Zugangsjahr in jedem folgenden Geschäftsjahr zu einem Viertel abgeschrieben. Durch den Verkauf von Anteilen an der Bayerngas GmbH verminderte sich der Unterschiedsbetrag im Geschäftsjahr 2005 um 3.394,7 T€. Er ist im Berichtsjahr bereits vollständig abgeschrieben.

Aufgrund der in 2007 erfolgten Vollkonsolidierung der M-net Telekommunikations GmbH wurde ein Firmenwert in Höhe von 41.945,8 T€ aktiviert, der beginnend mit dem Zugangsjahr in jedem folgenden Geschäftsjahr zu einem Viertel abgeschrieben wird. Durch den Erwerb zusätzlicher Anteile an der M-net Telekommunikations GmbH erhöhte sich der Firmenwert im Geschäftsjahr 2008 um weitere 6.222,1 T€, der ebenfalls innerhalb von vier Jahren abgeschrieben wird.

Ein bei der Kapitalkonsolidierung in Vorjahren entstandener passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 20.256,6 T€ wurde entsprechend dem Eigenkapitalcharakter in die Gewinnrücklagen eingestellt.

• Anteile anderer Gesellschafter

Die Fremdanteile am Konzernjahresergebnis werden den Anteilen anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals zugeordnet.

• Schuldenkonsolidierung

Die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten wurden aufgerechnet (§ 303 HGB).

• Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden verrechnet (§ 305 Abs. 1 HGB).

• Behandlung von Zwischenergebnissen

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen wurden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind (§ 304 Abs. 2 HGB).

Die gleichen Konsolidierungsgrundsätze gelten anteilig entsprechend der Beteiligungsquote für die anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend dem Nutzungsverlauf planmäßig linear abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Der Firmenwert aus einer Verschmelzung im Geschäftsjahr 2004 der NEFKom Telekommunikations GmbH & Co. KG auf die M-net Telekommunikations GmbH in Höhe von 14,2 Mio. € sowie der Firmenwert, der sich aus der Verschmelzung der AugustaKom Telekommunikations GmbH & Co. KG auf die M-net Telekommunikations GmbH in Höhe von 390,0 T€ im Geschäftsjahr 2006 ergab, wird über 15 Jahre abgeschrieben. Ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwerte, die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergeben, werden gemäß § 309 Abs. 1 HGB in jedem Geschäftsjahr planmäßig über 4 Jahre abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei Eigenleistungen umfassen die Herstellungskosten Fertigungslöhne, Fertigungsmaterial, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile von Gemeinkosten. Aufgrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 werden ab dem Wirtschaftsjahr 2003 die empfangenen Ertragszuschüsse für Verteilungsanlagen direkt von den bezuschussten Anlagegütern abgesetzt.

Nach Aufhebung der degressiven Abschreibung aufgrund der Unternehmensteuerreform 2008 werden Neuzugänge linear abgeschrieben. Bei bestehenden degressiven Abschreibungen wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Die Nutzungsdauer wird nach den amtlichen AfA-Tabellen und unter Berücksichtigung branchenüblicher Besonderheiten festgelegt. Für die Zugänge der Geschäftsjahre 2001 - 2005 betrug die AfA das Zweifache der linearen AfA bzw. 20 % (steuerliche Obergrenze). Seit dem Geschäftsjahr 2004 wird bei beweglichen Vermögensgegenständen nur noch die zeitanteilige Abschreibung (pro rata temporis) angesetzt. Selbständig nutzbare Wirtschaftsgüter, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft wurden und deren Anschaffungskosten 150,00 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr des Zugangs sofort in voller Höhe abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR wurden in einer Sammelposition eingestellt und werden über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind bis auf eine Ausnahme, die zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt ist, zu den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Sie beinhalten Einzelpositionen, die mit einem Buchwert von 123,8 Mio. € ausgewiesen werden, deren zum Stichtag beizulegender Zeitwert aber ca. 98,4 Mio. € beträgt. Auf eine Wertberichtigung wurde verzichtet, da die niedrige Bewertung zum Stichtag vor allem den Marktverwerfungen des gegenwärtigen Krisenumfelds geschuldet ist und keine dauerhafte Wertminderung darstellt. Die verzinslichen Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert; das gilt teilweise auch für unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Darlehen.

Die Kernbrennelemente einschließlich der geleisteten Anzahlungen werden als gesonderter Bilanzposten zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit den bis zum jeweiligen Fertigungsstand angefallenen Kosten, soweit

nicht aufgrund der Marktentwicklung ein niedrigerer Wert anzusetzen ist. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach Maßgabe des Verbrauchs und leistungsabhängig nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Reaktors vorgenommen.

2. Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips. Die Herstellungskosten umfassen Fertigungslöhne, Fertigungsmaterial, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile von Gemeinkosten. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der überdurchschnittlichen Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, werden in angemessener Weise vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert und unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert. Die liquiden Mittel entsprechen den Nennwerten.

Bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens werden Zuschreibungen vorgenommen, sofern die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen aus den Vorjahren entfallen sind.

3. Sonderposten

Erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen werden im Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden zum Nennwert abzüglich der zeitanteiligen ergebniswirksamen Auflösung, unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer des Wirtschaftsgutes, ausgewiesen.

4. Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden zum Nennwert abzüglich der zeitanteiligen erfolgswirksamen Auflösung (5 % p. a., im Zugangsjahr 2,5 %) als eigene Position ausgewiesen. Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden die erhaltenen Ertragszuschüsse entsprechend den geänderten steuerlichen Vorschriften von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgezogen.

5. Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Teilwertverfahren. Im Berichtsjahr wurden einheitlich die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewandt und der Rechnungszinssatz bei der Stadtwerke München GmbH mit 5,25 % (Vorjahr: 5,25 %), bei der Bayerngas GmbH und der Erdgas Südbayern GmbH mit 4,5 % (Vorjahr: 4,5 %) berücksichtigt. Bei den Pensionsrückstellungen der Stadtwerke München GmbH wird darüber hinaus im Geschäftsjahr 2008 bei den Beamten eine Besoldungs- und Versorgungsdynamik von 1,5 % und bei Arbeitnehmern und Angestellten ein Anwartschaftstrend von 1,9 % sowie eine Rentendynamik von 1,0 % berücksichtigt. Eine konzerneinheitliche Bewertung der Pensionsrückstellungen ist unterblieben, da die hierfür erforderlichen Angaben nicht ohne unverhältnismäßig hohe Kosten oder Verzögerungen zu erhalten sind.

Die Abgrenzung passiver latenter Steuern beruht auf temporären Unterschieden aus konsolidierungsbedingten Anpassungen. Für ihre Bewertung werden die Steuersätze zu Grunde gelegt, die im Zeitpunkt der Auflösung der zeitlichen Differenzen voraussichtlich gelten. Es wurde wie im Vorjahr ein Steuersatz von 30 % zu Grunde gelegt.

KONZERNANHANG

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich sind als eigene Position ausgewiesen, dabei wurde die geänderte Endlagervorausleistungsverordnung berücksichtigt. Die Rückstellungen zur Entsorgung von Brennelementen werden abbrandabhängig (Arbeitsanteil) bzw. zeitanteilig (Leistungsanteil) angesammelt. Rückstellungen für die Stilllegung werden linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zu Grunde.

Bei diesen wie auch bei den Steuer- und Sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung getragen. Teilbeträge sind mit dem Barwert bilanziert.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter werden bei Vorliegen einer Aufrechnungslage mit den Forderungen gegen Gesellschafter verrechnet.

7. Fremdwährungsumrechnung

Die funktionale Währung des Mutterunternehmens ist der Euro. Wertpapiere des Umlaufvermögens, Forderungen und Bankguthaben, die auf fremde Währung lauten, werden mit dem Wechselkurs im Entstehungszeitpunkt bzw. mit dem höheren Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Verbindlichkeiten, die auf fremde Währung lauten, werden mit dem Wechselkurs im Entstehungszeitpunkt in Euro umgerechnet. Liegt der Kurs am Bilanzstichtag unter dem Kurs am Tag der Entstehung der Verpflichtung, so wird der niedrigere Stichtagskurs verwendet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2008 ist im Anlagenspiegel als Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens dienen der Abdeckung langfristiger Verbindlichkeiten z.B. Pensionsverpflichtungen. Ein Teilbetrag in Höhe von 20.643,6 T€ (Vorjahr: 20.277,6 T€) betrifft die gesetzlich vorgeschriebene Sicherung für Altersteilzeitanprüche der Mitarbeiter, die in einem Treuhandvermögen verwaltet wird.

2. Kernbrennelemente

Entwicklung der Buchwerte	Stand 31.12.2007	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Fertige Kernbrennelemente	9.064	-	+ 8.668	7.158	10.574
Kernbrennelemente in Fertigung	5.270	8.346	- 8.668	-	4.948
	14.334	8.346	-	7.158	15.522

3. Vorräte

	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	94.815	84.246
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.851	5.987
Fertige Erzeugnisse und Waren	12.618	12.627
Geleistete Anzahlungen	57.430	40.997
	169.714	143.857

Die Vorräte wurden im Rahmen einer Stichtagsinventur zum 31. Dezember 2008 bzw. durch permanente Inventur aufgenommen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Stand 31.12.2008	davon RLZ länger 1 Jahr	Stand 31.12.2007	davon RLZ länger 1 Jahr
	T€	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	585.040	-	1.111.574	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	306	-	40	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.484	-	42.089	-
Sonstige Vermögensgegenstände	113.428	11.038	58.754	4.905
	725.258	11.038	1.212.457	4.905

Im Geschäftsjahr 2008 wurde erstmals der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltene Abgrenzungsbetrag für den noch nicht abgelesenen und abgerechneten Verbrauch der Tarifkunden mit den erhaltenen Anzahlungen auf Energie- und Wasserlieferungen verrechnet.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen.

Der Ausweis der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter wurde bei Vorliegen der Voraussetzungen mit den jeweiligen Forderungen gegen Gesellschafter verrechnet.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten u. a. Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 51.488,2 T€ (Vorjahr: 31.039,2 T€), Ansprüche aus Initial Margins in Höhe von 28.822,7 T€ (Vorjahr: 0 T€), Zinsforderungen aus Termingeldanlagen in Höhe von 15.173,9 T€ (Vorjahr: 14.028,4 T€), Forderungen auf Ausgleichszahlungen für die Freifahrten der Schwerbehinderten (SGB IX) in Höhe von 5.457,4 T€ (Vorjahr: 2.411,3 T€) sowie Forderungen an den Freistaat Bayern auf Ausgleichszahlungen für den Ausbildungsverkehr (§ 45a PBefG) in Höhe von 1.120,0 T€ (Vorjahr: 1.253,4 T€).

5. Wertpapiere

Die Anlage liquider Mittel erfolgt in hochliquiden Geldmarktfonds, Pfandbriefen, Bankschuldverschreibungen und Commercial Papers. Sie sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

6. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend kurzfristige Geldanlagen als Termingelder in Höhe von 186.276,0 T€ (Vorjahr: 56.446,3 T€) und auf Kontokorrentkonten in Höhe von 137.488,6 T€ (Vorjahr: 43.329,3 T€) bei Kreditinstituten.

7. Latente Steuern

Die latenten Steuern ergeben sich aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen.

8. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Bezüge für Januar 2009 (6.459,7 T€) sowie die Pachtzinsen aus Contracting-Verträgen (453,9 T€).

KONZERNANHANG

9. Eigenkapital

	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000
Kapitalrücklage	2.724.709	1.349.097
Gewinnrücklagen	106.457	90.148
Ausgleichsposten aus der Konsolidierung	- 302.064	2.795
Anteile anderer Gesellschafter	33.209	32.420
	3.047.311	1.959.460

Neben einer Einstellung in Höhe von 2.607,9 T€ betrifft die Erhöhung der Kapitalrücklage eine Zuführung von 124.909,4 T€ aus der Jahresabrechnung 2007 sowie eine phasengleiche Zuführung aus der Jahresabrechnung 2008 in Höhe von 1.248.095,1 T€. Das Vorjahresergebnis der Stadtwerke München GmbH in Höhe von 189.400,8 T€ wurde gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an die Gesellschafterin abgeführt. Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die Gewinnrücklage aus der Stadtwerke München GmbH in Höhe von 45.569,2 T€ sowie die Bilanzergebnisse der Tochtergesellschaften und die Ergebnisse aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurde aus dem Ausgleichsposten ein Betrag von 288.550,0 T€ zum Ausgleich des Konzernverlusts entnommen.

10. Sonderposten

Die erhaltenen Kapitalzuschüsse werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert, entsprechend der Abschreibungsweise des bezuschussten Wirtschaftsgutes aufgelöst und als Korrekturposten zum Abschreibungsaufwand verbucht.

11. Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse für Hausanschlüsse und Verteilungsanlagen werden zum Nennwert bilanziert und abzüglich der zeitanteiligen, erfolgswirksamen Auflösung über die Umsatzerlöse (5 % p.a., im Zugangsjahr 2,5 %) dargestellt.

Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden die erhaltenen Ertragszuschüsse entsprechend den geänderten steuerlichen Vorschriften von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgezogen.

12. Rückstellungen

	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
	T€	T€
Pensionsrückstellung	924.202	952.996
Steuerrückstellungen	46.261	48.421
Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich	485.610	466.940
- abzgl. geleistete Anzahlungen	- 28.384	- 28.285
	457.226	438.655
Sonstige Rückstellungen	625.271	1.203.422
	2.052.960	2.643.494

Die Pensionsrückstellung wurde unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ nach Prof. Dr. Heubeck berechnet. Für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.661,4 T€ bestehen Rückdeckungsversicherungen. Die zu aktivierenden Deckungskapitalwerte werden in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.

Die Steuerrückstellungen umfassen im Wesentlichen die Belastungen aus der Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und der Gewerbeertragsteuer für das Geschäftsjahr sowie für Vorjahre, die im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Gesellschafterin von dieser an die Stadtwerke München GmbH weiterverrechnet werden. Darüber hinaus enthalten die Steuerrückstellungen latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen in Höhe von 26.174 T€ (Vorjahr: 22.491,0 T€).

Die Rückstellung für die Entsorgung im Kernenergiebereich betreffen Rückstellungen zur Entsorgung von Brennelementen und Rückstellungen für die Stilllegung. Ferner werden Rückstellungen für die Entsorgung radioaktiver Betriebsabfälle gebildet.

Die Sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für unterlassene Instandhaltung und ausstehende Rechnungen (143.796 T€), Verpflichtungen aus dem Personalbereich (93.310 T€), Mehrerlösabschöpfung (80.600 T€), Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit (59.676 T€), Rechtsstreitigkeiten (28.433 T€), Steuern und Abgaben (34.113 T€) sowie für andere ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Aufgrund von Gesetzesänderungen auf nationaler und europäischer Ebene sowie einer aktualisierten Rechtsprechung erfolgte die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 597.628,4 T€.

KONZERNANHANG

13. Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2008	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre	Stand 31.12.07	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ länger 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	279.941	32.059	84.958	288.866	182.840	13.239
Erhaltene Anzahlungen	8.799	8.799	-	561.925	561.925	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	316.847	315.854	-	228.728	227.725	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55	55	-	814	814	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	80.031	80.031	-	43.679	43.679	-
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	78.463	78.463	-	165.063	165.063	-
Sonstige Verbindlichkeiten	58.303	48.415	1.805	44.944	41.883	2.005
- davon Steuern	(11.069)	(11.069)	(-)	(12.686)	(12.686)	(-)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
	822.439	563.676	86.763	1.334.019	1.223.929	15.244

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen.

Die erhaltenen Anzahlungen reduzierten sich aufgrund der erstmals in 2008 vorgenommenen Verrechnung des in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Abgrenzungsbetrages für den noch nicht abgelesenen und

abgerechneten Verbrauch der Tarifkunden mit den erhaltenen Anzahlungen auf Energie- und Wasserlieferungen.

14. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind vorwiegend vorausbezahlte Bereitstellungsentgelte für Kunden der Telekommunikation (3.953,9 T€) sowie Zuschüsse (9.161,9 T€) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15. Umsatzerlöse

Verkaufserlöse	2008	2007
	T€	T€
Strom	2.268.256	2.551.134
Stromsteuer	-116.741	-125.997
Strom ohne Stromsteuer	2.151.515	2.425.137
Erdgas	1.458.310	1.247.588
Erdgassteuer	-123.079	-129.759
Gas ohne Erdgassteuer	1.335.231	1.117.829
Fernwärme	323.436	270.623
Wasser	125.195	132.320
Bäder	16.785	15.976
Verkehr	359.555	333.662
Telekommunikation	175.535	169.229
Sonstige Umsatzerlöse	229.710	222.525
	4.716.962	4.687.301

KONZERNANHANG

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (611.820,0 T€), Kursgewinne aus Finanzanlagen (24.620,7 T€), Überschüsse aus Anlagenabgängen einschließlich der Zuschreibung zu Gegenständen des Anlagevermögens (13.883,4 T€),

Zuschreibungen des Umlaufvermögens (6.502,9 T€), Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen (5.918,1 T€), Erstattung von Verwaltungskosten (4.686,0 T€) sowie Erträge aus der Schadensregulierung (3.049,8 T€).

17. Materialaufwand

	2008	2007
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.872.072	2.832.875
Aufwendungen für bezogene Leistungen	341.422	480.112
	3.213.494	3.312.987

Wesentliche Posten sind die Energiebezüge für Kraftwerke und den Energievertrieb sowie der Treibstoffeinsatz einschließlich der Aufwendungen für die Leistungen

privater Kooperationspartner im Verkehr sowie Fremdlieferungen und -leistungen für den Betrieb und Unterhalt der Anlagen.

18. Personalaufwand

	2008	2007
	T€	T€
Löhne und Gehälter	350.915	338.945
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	134.323 (53.196)	117.050 (44.590)
	485.238	455.995

Während des Geschäftsjahres 2008 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 7.506 Mitarbeiter beschäftigt. Diese lassen sich in 7.082 Arbeitnehmer, 264 Auszubildende, 85 Aushilfen und 75 Saisonarbeitskräfte unterteilen.

In den quotal einbezogenen Unternehmen sind 537 Mitarbeiter angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 529 Arbeitnehmer, zwei Auszubildende und sechs Aushilfen und Saisonarbeitskräfte.

2006 aus der Verschmelzung der AugustaKom Telekommunikations GmbH & Co. KG auf die M-net Telekommunikations GmbH ausgewiesene Firmenwert in Höhe von 389,8 T€ wird linear über 15 Jahre abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wird eine Abschreibung von 1.071 T€ vorgenommen.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- bzw. Kurswert am Bilanzstichtag in Höhe von 6.490,5 T€ vorgenommen.

19. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 262.020 T€ wurden mit der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse über 22.056 T€ verrechnet.

Die bei der Erstkonsolidierung ermittelten und unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Firmenwerte werden über vier Jahre erfolgswirksam abgeschrieben. Die im Geschäftsjahr vorgenommene Abschreibung beträgt 12.042 T€.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der im Geschäftsjahr 2004 aus der Verschmelzung der NEFkom Telekommunikation GmbH & Co. KG in Höhe von 14,2 Mio. € resultiert, wird linear über 15 Jahre abgeschrieben. Der im Geschäftsjahr

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u. a. Zuführung zur Rückstellung für ausstehende Rechnungen und ungewisse Verbindlichkeiten (37.782,4 T€), die Konzessionsabgaben (102.886,2 T€), Aufwendungen für Werbung und Inserate (19.623,7 T€), Miet- und Pacht aufwendungen, Grundstücksgebühren (18.836,8 T€), Verluste aus Anlagenabgängen (15.708,3 T€), Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten (13.735,6 T€), Zuführungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen (11.190,6 T€), Zuführung zur Stilllegungsrückstellung für KKI 2 (8.335,0 T€), Bürobedarf und Postaufwand (9.674,1 T€), Reise- und Schulungskosten (6.363,7 T€), sowie Versicherungsprämien (5.022,2 T€).

KONZERNANHANG

21. Finanzergebnis

	2 0 0 8	2 0 0 7
	T€	T€
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	3.828	3.750
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16.383	11.131
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(477)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	125.105	98.276
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(48)
Aufwand aus Verlustübernahmen	1.694	11.279
(-) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	68.917	25.120
(-) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32.742	93.722
- davon aus verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
	41.963	-16.964

22. Steuern

	2 0 0 8	2 0 0 7
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	174.409	225.248
Latente Steuern	5.900	7.424
Sonstige Steuern	13.897	9.320
	194.206	241.992

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer und die im Rahmen der Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahn und -verpachtung bei der Landeshauptstadt München zu übernehmende Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

Die Position Sonstige Steuern umfasst die selbst zu übernehmende Stromsteuer (9.776,9 T€), die Grundsteuer (3.238,4 T€), die Umsatzsteuer (571,1 T€), die Kfz-Steuer (289,3 T€) sowie übrige Steuern (21,3 T€).

23. Gewinnabführung

Das Jahresergebnis der Stadtwerke München GmbH in Höhe von 1.348.095,1 T€ wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag vom 19. November 2002 an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahn und -verpachtung der Landeshauptstadt München abgeführt. Gemäß dem gemeinsamen Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft, des Finanzausschusses und des Bauausschusses vom 10. März 2009 erfolgt im Zuge einer phasengleichen Zahlungsabwicklung der Gewinnabführung seitens der Stadtwerke München GmbH von der Landeshauptstadt München zum 31. Dezember 2008 eine Zuführung in die Kapitalrücklage in Höhe von 1.248.095,1 T€.

Sonstige Angaben

Kapitalflussrechnung

Im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit des Geschäftsjahres sind erhaltene Zinszahlungen in Höhe von 101.018,4 T€, geleistete Zinszahlungen in Höhe von 22.241,7 T€ sowie erhaltene Ertragsteuern von 1.705,1 T€ und gezahlte Ertragsteuern von 197.977,1 T€ enthalten.

Der Finanzmittelfonds entfällt mit 57.044 T€ (Vorjahr: 63.863 T€) auf quotenkonsolidierte Unternehmen.

KONZERNANHANG

Angaben zu quotenkonsolidierten Unternehmen

	langfristig	kurzfristig
	T€	T€
Vermögenswerte	214.581	434.302
Schulden	82.238	359.046

	betrieblich	übrige
	T€	T€
Aufwendungen	2.448.320	22.067
Erträge	2.509.162	10.244

Haftungsvermerke

- Die Stadtwerke München GmbH hat sich im Umfang ihres Anteils am KKI 2 verpflichtet, die KKI 2 GmbH als Betriebsgesellschaft liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus der Zugehörigkeit zur Nuklearhaftpflicht-GbR jederzeit nachkommen kann.
- Die Stadtwerke München GmbH hat zusammen mit der HE-AG Süd Hessische Energie AG und der Stadtwerke Mainz AG 45 Patronatserklärungen gegenüber verschiedenen Stromhandelspartnern für die citiworks AG abgegeben. Sie umfassen alle gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen einschließlich Zinsen und Nebenkosten gegenüber den Handelspartnern aus den abgeschlossenen Stromlieferverträgen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Für die Beschaffung und Entsorgung von Kernbrennstoffen bestehen langfristige Verträge mit entsprechenden Verpflichtungen, deren Mengen- und Preiskomponenten variabel sind.
- Der noch nicht eingezahlte Anteil am Haftungskapital der aquaKomm GmbH & Co. KG, München, beträgt 150,0 T€.
- Für die Mitarbeiter der Stadtwerke München GmbH, der SWM Versorgungs GmbH, der SWM Services GmbH, der SWM Infrastruktur GmbH und der SWM Kundenservice GmbH bestehen, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenversorgungsrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse zur Altersversorgung beträgt 8,75 % (seit 01. Januar 2007). Diese Arbeitgeberbeträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Die 2008 umlagepflichtige Gehaltssumme betrug 242.933,6 T€ für 6.624 Anspruchsberechtigte.
- Das Bestellobligo im Konzern beträgt insgesamt 235 Mio. €. Davon entfallen 3 Mio. € auf anteilmäßig einbezogene Unternehmen.
- Im Bereich der Gemeinschaftsunternehmen bestehen darüber hinaus sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 3.602 Mio. €. Diese betreffen überwiegend schwebende Stromtermingeschäfte (Beschaffung) für laufende und zukünftige Lieferjahre (3.545 Mio. €). Weiterhin bestehen finanzielle Verpflichtungen aus laufenden Leasing- und Mietverträgen, Grundpfandrechten und Darlehen. Hierbei sind nicht die quotalen, sondern die vollen Werte angegeben.

KONZERNANHANG

Derivative Finanzinstrumente

Der SWM Konzern ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Geldanlage und Finanzierungsvorgängen, Währungs-, Commodity- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Im Rahmen der Geschäftspolitik wird diesen Risiken u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet. Derivative Finanzinstrumente werden vor allem zur Absicherung und Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Verlusten/Gewinnen bei den eingesetzten Produkten/Instrumenten stehen gegenüber Verluste/Gewinne bei den Grundgeschäften gegenüber.

Es werden derzeit vorwiegend derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, Swaps, Optionen, Forward Rate Agreements sowie Zins-, Aktien- und Indexfutures eingesetzt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Die Berechnung erfolgt aufgrund von Mark-to-Market-Bewertungen unter anderem anhand von Barwert- und Optionspreismodellen.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	254.625,0 T€	1.637,4 T€	5.920,4 T€
Währungsbezogene Geschäfte	158.747,0 T€	5.213,5 T€	6.704,7 T€
Gaspreisbezogene Geschäfte	24.730 Mio. kWh	66.413,4 T€	173.212,9 T€
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	2.331,5 T€	0,0 T€	45,1 T€
Gesamt:		73.264,3 T€	185.883,1 T€

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen sind nicht die quotalen, sondern die vollen Werte angegeben.

Konzernabschluss

Die Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen mit mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind in Anlage 2 zum Anhang dargestellt.

Anwendung von Offenlegungserleichterungen

Bezüglich folgender Tochtergesellschaften ist vorgesehen, die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung in Anspruch zu nehmen:

- SWM Versorgungs GmbH
- SWM Services GmbH
- SWM Infrastruktur GmbH
- SWM Infrastruktur Region GmbH
- SWM Kundenservice GmbH
- Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)

Bezüge für aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (frühere Werkleitung) und deren Hinterbliebene

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2008 betragen 1.318,6 T€. Sie entsprechen damit ca. 50 % der Geschäftsführervergütung vergleichbarer Unternehmen bezüglich Umsatz, Mitarbeiterzahl und Ertragskraft. Für frühere Mitglieder der Werkleitung betragen die Gesamtbezüge (Versorgungs- und Hinterbliebenenbezüge) 415,2 T€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern der Werkleitung bestehen Rückstellungen in Höhe von 2.257,5 T€. Im Geschäftsjahr 2008 betragen die Bezüge des Aufsichtsrates 67,8 T€.

KONZERNANHANG

Die Organe der Stadtwerke München GmbH

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender: Christian Ude,
Oberbürgermeister

Stellv. Vorsitzender: Anton Hoffmann,
Konzernbetriebsratsvorsitzender

Dr. Ernst Wolowicz, Stadtkämmerer
Joachim Lorenz, berufsmäßiger Stadtrat
Lydia Dietrich, Krankenschwester, Politologin,
e.a. Stadträtin bis 01.07.2008
Sabine Krieger, Umweltjournalistin,
e.a. Stadträtin ab 02.07.2008
Ilse Nagel, Hausfrau, e.a. Stadträtin bis 01.07.2008
Manuel Pretzl, Dipl.-Kaufmann, Museumsdirektor,
e.a. Stadtrat ab 02.07.2008
Alexander Reissl, Sparkassenangestellter, e.a. Stadtrat
Helmut Schmid, Dipl.-Verwaltungswirt (FH), e.a. Stadtrat
Josef Schmid, Rechtsanwalt, Dipl.-Kaufmann,
e.a. Stadtrat bis 01.07.2008
Vinzenz Zöttl, Dipl.-Kaufmann, selbst. Bäckermeister,
e.a. Stadtrat ab 02.07.2008
Heinrich Birner, Geschäftsführer ver.di Bezirk München
Reinhard Egger, Netzmeister
Karl Hauck, Betriebsratsvorsitzender
Oliver Konitz, Betriebsratsvorsitzender, Ausbilder
Martin Marcinek, Gewerkschaftssekretär
Johann Ramsteiner, Leitender Angestellter
Helmut Schwarz, Betriebsrat

Die Geschäftsführung

Vorsitzender der Geschäftsführung	Dr. Kurt Mühlhäuser
Geschäftsführer Verkehr	Dipl.-oec. Herbert König
Geschäftsführer Personal und Soziales	Reinhard Büttner
Geschäftsführer Versorgung und Technik	Dipl.-Ing. Stephan Schwarz
Kaufmännischer Geschäftsführer	Dr. Florian Bieberbach

München, den 23. März 2009

Vorsitzender der Geschäftsführung	Geschäftsführer Verkehr
Dr. Kurt Mühlhäuser	Herbert König
Geschäftsführer Personal und Soziales	Geschäftsführer Versorgung und Technik
Reinhard Büttner	Stephan Schwarz
Kaufmännischer Geschäftsführer	
Dr. Florian Bieberbach	

ANLAGE 1 ZUM KONZERNANHANG

Entwicklung des Anlagevermögens 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Abschreibungen kumuliert Zuschreibungen (-) kumuliert	Zuschreibungen Geschäfts- jahr	Abschreibungen Geschäfts- jahr	Buchwerte	
	Stand 1.1.2008	Zugänge aus Ver- schmelzung	Zugänge aus der Änderung des Konsoli- dierungs- kreises	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2008				Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2008
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€				T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	61.651	0	0	5.103	207	1.539	68.086	54.584	0	4.372	13.502	11.309
2. Firmenwerte aus Einzelabschlüssen	15.881	0	0	0	0	0	15.881	5.637	0	1.071	10.244	11.315
3. Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung	71.935	0	0	6.222	0	0	78.157	52.518	0	12.042	25.639	31.459
	149.467	0	0	11.325	207	1.539	162.124	112.739	0	17.485	49.385	54.083
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.192.887	0	0	28.463	2.627	30.240	1.248.963	718.461	0	27.193	530.502	499.352
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.951.547	0	0	4.304	6.889	17.564	1.966.526	1.608.723	0	53.598	357.803	389.533
3. Verteilungsanlagen	3.710.103	0	0	46.065	29.791	47.626	3.774.003	3.191.522	0	75.801	582.481	590.768
4. Gleisanlagen, Streckenaus- rüstung u. Sicherungsanlagen	261.496	0	0	11.577	1.422	116	271.767	155.175	0	14.353	116.592	119.551
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	544.324	0	0	9.310	457	295	553.472	354.467	0	35.410	199.005	224.810
6. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	191.007	0	0	19.255	3.907	9.766	216.121	146.795	0	17.549	69.326	59.642
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	326.121	0	0	21.280	7.668	5.505	345.238	260.418	0	20.632	84.820	79.312
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	218.683	0	0	148.971	2.595	-112.651	252.408	0	0	0	252.408	218.683
	8.396.168	0	0	289.225	55.356	-1.539	8.628.498	6.435.561	0	244.536	2.192.937	2.181.651
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.903	0	0	0	0	0	2.903	25	0	0	2.878	2.878
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	39.239	0	0	60.065	39	0	99.265	1.358	0	62	97.907	37.944
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	67.682	0	0	89.221	34.458	0	122.445	0	0	0	122.445	64.770
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.279.449	0	0	172.577	159.789	0	1.292.237	6.635	57	6.491	1.285.602	1.276.367
7. Sonstige Ausleihungen	10.326	0	0	14.059	327	0	24.058	0	0	0	24.058	10.326
	1.399.599	0	0	335.922	194.613	0	1.540.908	8.018	57	6.553	1.532.890	1.392.285
Gesamtsumme	9.945.234	0	0	636.472	250.176	0	10.331.530	6.556.318	57	268.574	3.775.212	3.628.019

ANLAGE 2 ZUM KONZERNANHANG

Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen:
(mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
<u>Verbundene Unternehmen</u> (voll konsolidiert)					
a) SWM Infrastruktur GmbH, München	100	10.000	10.000	2008	0
b) SWM Kundenservice GmbH, München	100	100	100	2008	0
c) SWM Services GmbH, München	100	10.000	10.000	2008	0
d) SWM Versorgungs GmbH, München	100	10.000	10.000	2008	0
e) Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), München	100	50.000	50.000	2008	0
f) SWM Infrastruktur Region GmbH, München	100	100	100	2008	0
g) M-net Telekommunikations GmbH, München	63,84	1.594	90.550	2008	14.219
<u>Verbundene Unternehmen</u> (nicht konsolidiert)					
a) HKW Nord Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100	26	33	2007	1
b) Münchner U-Bahnbewachungs GmbH (MUG), München	51	13	27	2007	1
c) Münchner Energie-Agentur GmbH, München	100	100	53	2007	-2
d) Kraftwerk Nord Leasinggesellschaft mbH & Co. OHG i. Liq., München	0*	0	305	2007	- 209
e) Gasversorgung Germering GmbH, Germering	90	50	3.383	2007	375

* Stimmrechtsanteil in Höhe von 52 %.

NOCH ANLAGE 2 ZUM KONZERNANHANG

Unternehmen und Sitz	Anteil am Stammkapital		Eigenkapital T€	Letztes Jahresergebnis	
	%	T€		Jahr	T€
Gemeinschaftsunternehmen (anteilmäßig konsolidiert)					
a) Bayerngas GmbH, München	44,50	35.747	169.037	2007	32.998
b) Erdgas Südbayern GmbH (ESB), München	50	15.400	124.778	2007	46.587
c) citiworks AG, München	50	8.825	17.731	2007	3.311
Wesentliche Beteiligungen					
a) Gemeinschaftskernkraftwerk Isar 2 GmbH (KKI 2), Essenbach	25	13	54	2007	3
b) Gasversorgung Haar GmbH (GVH), Haar	50	153	999	2007	259
c) aquaKomm Geschäftsführungsgesellschaft mbH, München	30	8	19	2007	0
d) aquaKomm GmbH & Co. KG, München	30	150	364	2007	0
e) KOM-Strom Übernahmekonsortium GbR i. Liq., Leipzig	36,30	227	408	2003	- 244
f) Portal München Betriebs- GmbH & Co. KG, München	48,50	3.200	826	2007	- 243
g) Portal München Verwaltungsgesellschaft mbH, München	25,50	8	35	2007	1
h) GVI – Gasversorgung Ismaning GmbH, Ismaning	49	25	2.308	2007	384
i) KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG, München	45,98	100	189	2007	-29
j) Münchner Linien GmbH, München	49	76	155	2007	531
k) Praterkraftwerk GmbH, München	49	25	1	2007	- 41
l) VVG Verwaltungs GmbH, München	49	12	46	2007	11
m) Bayerngas Norge AS, Oslo	31,31	183.164*	162.216*	2007	-25.998
n) Wetfeet Offshore Windenergy GmbH, Wolfschlugen	24,90	249	1.000	2008	-370
o) Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Helmeringen KG, Haar	49	1.470	3.001	2008	-358

* Ausnahme: in Tausend Norwegische Kronen
Wechselkurs 31.12.2007: 1 NOK = 0,1261 €
Wechselkurs 31.12.2008: 1 NOK = 0,1029 €

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke München GmbH, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. April 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dorn
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sommer
Wirtschaftsprüfer

**Jahresabschluss der SWM Versorgungs GmbH
für das Geschäftsjahr 2008**

Die SWM Versorgungs GmbH ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Jahresabschluss der SWM Services GmbH
für das Geschäftsjahr 2008**

Die SWM Services GmbH ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Jahresabschluss der SWM Infrastruktur GmbH
für das Geschäftsjahr 2008**

Die SWM Infrastruktur GmbH ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Jahresabschluss der SWM Infrastruktur Region GmbH
für das Geschäftsjahr 2008**

Die SWM Infrastruktur Region GmbH ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Jahresabschluss der SWM Kundenservice GmbH
für das Geschäftsjahr 2008**

Die SWM Kundenservice GmbH ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

**Jahresabschluss der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH
(MVG)
für das Geschäftsjahr 2008**

Die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) ist im Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH vollkonsolidiert.
Die Offenlegungserleichterung des § 264 Abs. 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

